

Zollrecht

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle u. Merseburg im Bezirk Merseburg

Wirte die rechten Tage für den Liste 1 Senker

Das „Zollrecht“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Volk und Welt“. Es ist Publikationsorgan der sozialdemokratischen u. kommunistischen Fraktionen u. amtlich. Druckverlag Halle. Besondere Anzeigen mitunter nur 1 bis 2 Wk. — Inseratentabelle einzeln in den beiden Nummern beiliegen.

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. ... RM. Zustellungsgebühr, insgesamt 2,30 RM., für Abnehmer außerhalb 2,50 RM., Belegpreis 2,00 RM., durch Postboten 2,10 RM., bei direkter Einlieferung an den Postkasten 2,00 RM. — Einzelheft 10 Pf. im Einzelverkauf und 80 Pf. im Reichsanstalt der Buchhandlung des Verlags. Postamt Halle. — Druckerei Halle. — Halle 2005. 2027 2005. Postfachnummer 2010 Halle

Ein Mahnruf in letzter Stunde

Vorwärts zu Kampf und Sieg!

Von Dr. Paul Hertz, Spitzenkandidat der Sozialdemokratie in Halle-Merseburg

Kragt die letzten Stunden!

Mittelt die Kräfte an, überzeugt die Zuhörer, sammelt das ganze Arbeitsvolk zu einer geschlossenen Front!

Wir wollen kämpfen, wir wollen siegen!

Einem großen Ziele gilt es am 14. September: Der Ansturm der Reaktion muß gründlich abgewiesen werden.

Der Wahlsieg muß den Anfang zu einem neuen Durchbruch der sozialistischen Ideen, der sozialistischen Bewegung bilden.

Wann können wir uns zur Wehr setzen? Nicht, mit der ganzen Welt, sondern an 20.000 sozialistischen Stellen.

In diesem Wahlkampf hat die Sozialdemokratie ein besonders große Rolle gespielt, der Sozialismus habe triumphiert.

Aber wo und wann hat in Deutschland je der Sozialismus geblüht? Sozialismus, das ist nicht nur die Übertragung des Eigentums an den Produktionsmitteln auf die Gesellschaft. Sozialismus ist auch nicht allein die Befreiung der Lohnabhängigen.

Sozialismus ist die Durchführung des Grundgesetzes, daß jeder einzelne dem Volk dienen darf, daß jeder auch das Volk dienen muß. Jeder einzelne einzeln muß das. Aber anders ausgedrückt: Im Mittelpunkt jeder Gesetzgebung und Verwaltung soll nicht der tote Profit, sondern der lebendige, der arbeitende Mensch stehen.

Nur weil bisher die Arbeiterklasse noch nicht die Macht hatte, um diesen Grundgedanken durchzuführen, nur weil die herrschenden Klassen immer wieder ihre Kapitalinteressen verteidigten, haben wir heute und mehr denn je, unter den Folgen der kapitalistischen Anarchie, den Auswirkungen des Krieges und der Inflation. Nur deshalb ist die Wiederherstellung gesunder finanzieller und wirtschaftlicher Verhältnisse, die Befreiung der Massenarbeitslosigkeit so außerordentlich schwierig.

Die Sozialdemokratie hat noch niemals die Verantwortung für Volk und Staat übernommen. Sie ist im Gegenteil immer in die Schwänze getreten, wenn es sich darum handelte, die Volksmassen vor Elend, die Nation vor dem Verfall zu bewahren. Sie hat das auch dann getan, wenn im Augenblick noch keine Möglichkeit bestand, die besondern sozialistischen Forderungen zu verwirklichen.

Der Sozialdemokratie ist es zu danken, wenn Deutschland nach dem blutigen Zusammenbruch der kaiserlichen Politik sein staatliches Leben rettete. Der Arbeiterklasse ist es zu danken, daß nach dem Rapp-Bußsch und nach dem Rußlandkampf überhaupt eine Regierung gebildet wurde, daß die Verfassungspolitisch viel durchsetzte und zur Ermächtigung der Reparationskassen und zur Befreiung deutscher Gebiete vom fremden Militär führte.

Nein, das Bürgerium hat in den schwersten Stunden Deutschlands versagt.

Wo blieb ein Verantwortungsbewußtsein, als nach der Kapitulation des wilhelminischen Regimes das Deutsche Reich in Schmach und Schande unterzugehen drohte? Als nach der Infante und nach dem Rußlandkampf überhaupt ein Verantwortungsbewußtsein des Bürgeriums, als in den Jahren des wirtschaftlichen Niedergangs von 1924 bis 1928

die Möglichkeit bestand, Vorproben für kommende schlechte Jahre zu treffen? Der Bürgerblock, der damals regierte, hat an nichts anderes, als an die Herabsetzung der Bestehenden gedacht. Er handelte leichtfertig, er überließ sich ein finanzielles Chaos, er trug die Schuld, daß die Wirtschaftskrisis des arbeitenden Volk mit Hungerbeulen und Wut erfüllt ist.

Nicht zuletzt Einfluß der Sozialdemokratie hatten wir, sondern zu wenig.

Wir haben auch keinen Anlaß, zu verkleinern, was die Sozialdemokratie bisher erreicht hat. Trotz Krieg und Inflation, die Deutschland große Strafen auferlegten und das Vorkriegsniveau vernichteten, trotz Wirtschaftskrisis, die auf Millionen von Arbeitslosen, ertrug die Sozialdemokratie die Arbeit des arbeitenden Volkes gegenüber der Bourgeoisie ganz erheblich gesteigert.

Wenn wir noch nicht viel mehr erreicht haben, so liegt das nicht allein an dem Widerstand des Burgertums, die Hauptursache dafür ist in beiden arbeitenden Schichten selbst zu suchen.

Nach niemals seit der Revolution ist das deutsche Arbeiterium einig und geschlossen aufgetreten, während das

Bürgerium sich immer einig war, wenn es gegen das arbeitende Volk ging.

Sind die Massen stets in zwei oder mehr Gruppen gespalten gewesen, die sich gegenseitig bekämpften.

Es sind bald zehn Jahre her, daß in Halle die Zerklüftung der Unabhängigen Sozialdemokratie vor sich ging. Das sozialistische Proletariat Deutschlands war damals auf dem besten Wege, die Einheit seiner politischen Organisation wieder herzustellen. Diese Entwicklung wurde durch den Erfolg von Moskau unterbrochen, die Arbeiterklasse in blutige Niederlagen, in unheilvolle Streitigkeiten hineingeworfen.

Zwei Jahre später, die Wiedervereinigung der Sozialdemokratischen Parteien erfolgte. Seitdem ist die deutsche Sozialdemokratie einen unangenehmen, wenn auch langweiligen Wiederwärtigen entgegen. Dennoch aber besteht noch immer die kommunistische Bewegung.

Der Zweck der kommunistischen Partei ist nicht anders, denn als „Macht im Dienste der Sozialdemokratie“ zu wirken und der Reaktion immer wieder neue Kräfte zuzuführen.

Gerade die Sozialdemokratie im Wahlkreis Halle-Merseburg ist des-

halb berufen, am 14. September der Welt zu zeigen, daß die deutsche Arbeiterklasse auf dem Wege ist, ihre völlige Einheit und Geschlossenheit wieder herzustellen.

Wir müssen die bürgerliche Reaktion niederkämpfen. Zugleich aber jene irreführenden Angehörigen des werktätigen Volkes gewinnen, die bisher den kommunistischen, den nationalsozialistischen Phrasen gefolgt sind, aber überhaupt noch im Lager des Bürgeriums stehen.

Und so wollen wir die letzten Stunden bis zum Wahlsieg nutzen.

Gewaltig ist die Arbeit, die vor uns liegen Organisation, tiefen politischen Kampfes und Willens, um den mit uns Sympathisierenden einen Weg gezeigt werden kann.

Nun aber kommt die letzte Anstrengung: Die Gammeln müssen herangeholt werden; kein Arbeiter, keine Arbeiterin, kein Angestellter, kein Beamter darf am Wahlsieg zu Hause bleiben. Sie alle müssen ihre Pflichten erfüllen. Es gilt, am 14. September für die Sozialdemokratie, für die große Partei des werktätigen Volkes zu stimmen und ihr auch im Wahlkreis Halle-Merseburg den ersten Platz zu verschaffen.

Die Stunde der Entscheidung steht bevor! Wir wollen kämpfen, wir wollen siegen!

Großer Tag in Genf

Henderson fordert Abrüstung

Englands Außenminister gegen Frankreichs Sicherheitsthese - Briands Pan-Europa-Rede

Am Donnerstagvormittag sprach Briand vor dem Vollversammlung des Völkerbundes über die Vereinigten Staaten von Europa. Die Rede war ein außerordentlich geschickter Rückzug Briands vor dem englischen Standpunkt.

Briand, mit stürmischen Beifall begrüßt, stellte sich in einer doppelten Eigenschaft vor, als Vertreter Frankreichs und Lebensbringer einer Mittelwelt der europäischen Staaten. Der Anfang seiner Rede war ein lautes Verneinung des Völkerbundes, der Zeiten des Spottes und der Enttäuschung überdauern habe und heute die Trübsale der Welt sei. Unter starkem Beifall betonte er, daß das Werk der

Wirkung sich gleichmäßig wolle sein

musste unter dem Gesichtspunkt allgemeiner Sicherheit, sonst bestände die Gefahr, daß die vertrauensvollen Völker leicht die Opfer der weniger vertrauensvollen werden könnten, es sei zu einem größeren Ergebnis komme: Frankreich ist ausgeschiedlich — so sehr Briand wiederholt fort — in Verhandlungen mit Italien, um den Einfluß an den Londoner Fiktivvertrag zu erreichen. Es gibt Unklarheiten, die eine schnellere Behandlung verlangen. Ich persönlich sage, daß ich einsehen werde gegen jeden Krieg. Nun habe ich die große Verantwortung für eine Mittelwelt, an der ich keinen persönlichen Erfolg als Redner lüde. Sie erinnern sich an meine Mitteilungen über Europa. Ich habe immer betont, daß nichts, wenn nicht im Rahmen des Völkerbundes, geschehen soll. Das Doct ist dem Völkerbund spontan entzogen. Es ist logisch, sie gehört zu den Notwendigkeiten des Friedens. Die wirtschaftlichen Bewilligungen des Krieges sind noch weit von ihrer Beiliegung. Die Völker müssen sich organisieren. Nach längerer

Aussprache haben es 27 Staaten ausgesprochen, daß die

Europäische Union ein großer Fortschritt zum Frieden

Der Zusammenschluß Europas bedeutet für den Völkerbund eine Erleichterung, aber der Völkerbund ist eine Weltorganisation, die oft zu groß ist, besondere Probleme zwischen den Völkern eines Schrittes behandeln zu können. In Amerika haben zwei bedeutende Männer gesagt, daß sie kein Interesse daran hätten, Europa weiter in Unordnung zu sehen. Vor allem zeigt die praktische Lebenslage, die die wirtschaftlichen Schwierigkeiten ein Problem der ganzen Welt sind und eine neue Gefahr für den Ausbruch von Kriegen. 27 Nationen haben erklärt, daß sie für die Schaffung der Union sind.

Wir sind vor uns selbst moralisch verpflichtet, dieses Ziel zu erreichen. Der Völkerbund kann nur das tun, was wir tun, was hinaus, die Idee zu folgen. Einmütiger Beifall aller Trübsen und der Befreiung.

Die Sachmittagsagung des Völkerbundes wurde völlig befeuert von der ungewöhnlich offenen Rede des englischen Außenministers Henderson, die in vielen Punkten an die große Abrüstungsrede Hermann Müllers vor zwei Jahren erinnerte. Henderson sprach mit einer innewohnenden Leidenschaft und Kraft, die die Versammlung mehrheitlich zu höchsten Beifallsstürmen hinführte. Henderson begann mit einer Verherrlichung Stresemanns, den er einen großen Diplomaten und Staatsmann nannte und setzte dann mit dem Europa-Plan auseinander. Die Zerklüftung der 27 Staaten befohr, daß die Zu-

sammenarbeit für den Frieden nötig sei. Das sei eine Erklärung, die keine Regierung zurückziehen könne. Die englische Antwort an Briand habe das schon ausgesprochen. Das Verlangen der Bewirkung möge aber vor der Anwendung von der Befreiung angenommen werden. Jede Forderung der Europa-Liga müsse vom Völkerbund genehmigt werden. Die höchste Verpflichtung müsse dem Völkerbund gegenüber bleiben. Zwei Punkte also mühten gewahrt sein: Der endgültige Plan muß völlig mit den internationalen Verpflichtungen des Völkerbundes übereinstimmen und muß die Abrüstungskarriere des Völkerbundes erleichtern. Die wirtschaftliche Arbeit in Europa müsse nur auf eine internationale Basis gestellt werden. Die Ereignisse der letzten Monate hätten bewiesen, daß die Welt eine wirtschaftliche Einheit

sel. Henderson sprach sich dann für die Annahme des Mehrheitsbeschlusses für die Sekretariatserklärung aus. „Wir hoffen“, so fuhr er fort, „daß bis zum nächsten Jahr auch die obligatorische Schiedsgerichtsbarkeit von allen Staaten angenommen sein wird. Das der Kellogg-Pakt von 30 freien Staaten angenommen wurde, sind wir der Ansicht, daß er in die Statuten des Völkerbundes hineingearbeitet werden sollte. Wir haben auch die Generalakte mit allen Dominionen angenommen, und im September wird die Reichskonferenz von neuem unterhalten, welche Beiträge für die Abrüstung leisten kann. Ein Beitrag zur finanziellen Unterstützung in Kriegszeiten wird von uns als ein besonders gutes Mittel angesehen, den Krieg zu verhindern. Unsere Zustimmung geben wir schon heute dazu, unsere Unter der Bedingung, daß ein allgemeiner

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle u. Merseburg



Mr. 213 Freitag, den 12. September

Das ist ein Erneuerer Deutschlands

Betrüger als Naziheld

Nationalsozialistische Verleumdungskampagne gegen den Sozialdemokraten Schaumburg

Halle, den 12. September.

Die Hauptwaffe der Kommu-Nazis im Wahlkampf ist die persönliche Verleumdung. Der Hitlerflügel dieser Partei glaubt nun in Halle noch besondere Wählgeschäfte mit dieser alten Methode unter den städtischen Arbeitern machen zu können. Das hiesige Wochenblatt der Parteitreuer brachte in den letzten Nummern mehrere Artikel, durch welche der Vorsitzende der Sozialdemokratischen Partei Halle, Direktor Schaumburg, in den Augen der Arbeiterschaft herabgesetzt werden sollte. In diesen Schmähartikeln wurde behauptet, daß Schaumburg während seiner früheren Tätigkeit bei der Berliner Straßenbahn bei einem Streik seine Kollegen veraten haben sollte.

In einem Flugblatt der Ortsgruppe Halle des Gesamtverbandes der Arbeitnehmer der öffentlichen Betriebe sind diese Anwürfe schon vor längerer Zeit restlos widerlegt worden. Trotzdem bringt es das hiesige Naziblätchen auch in seiner letzten Nummer wieder fertig, unter der Überschrift „Schaumburg am Pranger“ einen Artikel zu veröffentlichen, in welchem

Schaumburg der Vorwurf gemacht wird, daß er die Entlassung eines nationalsozialistischen Straßenbahnangestellten veranlaßt haben soll und daß daraufhin das hiesige Arbeitsgericht die Entlassung dieses Straßenbahnangestellten für zu unrecht erklärt habe.

Zusätze ist, daß dieser nationalsozialistische Agitator bei der hiesigen Straßenbahn, der Wagenführer, Theo Hellbrück, allerdings entlassen wurde, daß jedoch die Straßenbahndirektion, ohne dazu rechtlich verpflichtet zu sein, ihm noch eine Abfindung summe gezahlt hat. Der Nazimann Hellbrück war alles andere, nur keine Zierde unter dem Personal der Straßenbahn. Ein hares Bild über die Betrugsgeschichte dieses „Erneuerers Deutschlands“ nach hitlerischer Vorrichtung gibt ein Flugblatt, das die oben genannte freie Gewerkschaft vor einiger Zeit unter den hiesigen Straßenbahnern hat verteilen lassen. Da heißt es über diesen Soldaten des dritten Reiches:

„Der Hellbrück, find Sie identisch mit dem Theo Hellbrück, der am 31. März 1922 in Coarbrücken wegen Unterschlagung an 1000 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Sind Sie identisch mit dem am 28. Juni 1928 in Coarbrücken wegen Betruges an

drei Wochen Gefängnis verurteilten Theo Hellbrück, der diese Strafe durch die Unterschlagung abgesehen hat?

Sind Sie identisch mit jenem Theo Hellbrück, der am 24. August 1921 von der Straßenbahn Coarbrücken kritiklos entlassen werden mußte, weil er sich grober Verfehlung in der Fahrgeldabrechnung hat zuschulden kommen lassen?

Weber das hiesige Hitlerblätchen noch Hellbrück selbst hat es für nötig gefunden, auf die peinlichen Fragen eine Antwort zu erteilen. Dadurch haben die Nazis selbst die höchst zweifelhafte Betrugsgeschichte ihres Vorkämpfers Hellbrück bestätigt. Diesen peinlichen Beifall verdienen sie dadurch auszugleichen, daß sie in ihren Blättern allerlei Lügen, Verdrehungen und ungerechtfertigte Anbeutungen über den Sozialdemokraten Schaumburg machen.

Arbeiter und Angestellte der städtischen Betriebe Halle. Gebt der Nationalsozialistischen Verleumdungspartei am 14. September die richtige Lektion.

Wählt Bitte 1.

Wer Sonntag eine Reise tut — vergesst den Wahlschein nicht!

Heute ist der letzte Tag, an dem Stimmscheine zur Reichstagswahl ausgegeben werden. Stimmscheine sind im Wahlbüro, Rathaus, Eck Kleine Steinstraße, bis 18 Uhr (6 Uhr nachmittags) zu haben. Wer am Sonntag verreist, darf nicht vergessen, sich schon jetzt seinen Wahlschein zu sichern.

SPD-Wahlbeisitzer!

Alle Wahlbeisitzer, die vom Sekretariat benachrichtigt worden sind, werden sich am Sonntag 16 Minuten vor 8 Uhr in ihren Wahlmännungsbezirken bei dem Wahlvorsteher.

Alle anderen Genossen, die als Wahlbeisitzer bestimmt sind, werden sich bereits 1/8 Uhr in ihren Bezirkskollektiven.

Das Sekretariat.

SPD-Metallarbeiter!

Sämtliche Kollegen der Amsterdamer Richtung beteiligen sich heute, Freitag, den 12. September, an der um 20 Uhr im „Vollspart“ stattfindenden Wählerkundgebung der freien Gewerkschaften.

Unsere Anhänger werden ersucht, sich eine Stunde vor Beginn, um 19 Uhr, im Zimmer 3 des „Vollspart“ einzufinden zu einer kurzen Besprechung über Vorgänge in der Verwaltung des hiesigen Halle des SPD.

Der Fraktionsvorstand. Emil Lange.

Reichsbanner, Ortsgruppe Halle.

Die Kameraden treten heute, Freitag, 19 Uhr, zur letzten Propagandafahrt auf dem Hofe des Gewerkschaftshauses an. Um geistliches und pünktliches Erscheinen ersucht.

13. Ortsbeirat. Die Mitglieder treffen sich am Wahltag mit ihren Angehörigen zum jugendlichen Beisammensein ab 18.30 Uhr im „Sandhaus“.

LEISTUNGS-VERKAUF

Sport-Wolle
in allen Farben
100 Gramm
1,00

Vorgezeichnete Kaffeedecken in schönen Mustern, 130/100 . . .	2,85
Vorgezeichnete Kissen in mod. Zeichnungen, 42/55 . . .	0,75
Vorgezeichnete Quadrate 34/34	0,12
Wochenend-Schürzen für Damen, vorgezeichnet . . .	0,85

In dieser schweren Zeit sollen Sie billiger als sonst kaufen können. Lesen Sie unsere Leistungspreise, die überzeugen Sie davon!

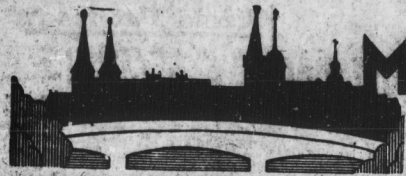
Mädchenkleider <small>aus reinwoll. Popeline Größe 45 7,75 6,50</small>	Mädchen-Schulkleider <small>karriert und einfarbig Größe 60 4,50 2,75</small>	Knaben-Anzüge <small>Kielar Form, haltb. Stoffe Größe 0 8,75 6,50</small>	Knaben-Sport-Anzüge <small>flotte Form, ganz gefüttert Größe 2 14,50 11,50</small>	Popelines <small>unsern bewährten Qualitäten, doppeltbeißt Meter 2 25 1,75</small>	Tweedstoffe <small>die große Mode für Sport und Städte Meter 2 25 1,50</small>	Crêpes-Caids <small>reine Wollse in reichhaltigen Farbensortiment Meter 3 75 2,95</small>	Veloutines <small>Wolle m. Seide, ca. 100 cm breit, für eleg. Kleider Meter 7 50 5,25</small>
4,75	1,95	4,95	8,75	1,40	0,75	1,75	3,95
Mod. Filz-Kappen <small>sehr kleidsam</small>	Fesche Filzflapper <small>die große Mode</small>	Schlecke Filz-Glocken <small>moderne Farben</small>	Tweed-Kleider <small>moderne Sportform in neuen Dessins</small>	Velout.-Kleider <small>Glockenschnitt, schön mit Falten garniert</small>	Ottomane-Damen-Mäntel <small>mit großem Plüsch-Bübel, Kragen und Manschetten mit Sattel-Steppplüsch</small>	Fesche Damen Winter-Mäntel <small>aus mod. Tweeds offen mit angewebtem Futter und großem Plüsch-Bohrkragen</small>	Flotte Damen-Winter-Mäntel <small>aus neuen Velourstoffen, apart verarbeitet, mit gr. Peiskragen, ganz auf Seide</small>
2,95	3,75	2,65	9,75	15,50	13,75	18,75	38,50
Gesundheits-Bettfächer <small>1a Qualität, 140x 00, mit Indanthren-Kante 3,50</small>	Barch.-Bettfächer <small>weiß mit Indanthren-Kante 2,75 2,25</small>	Weißer Bettbezüge <small>aus gestreiftem Satin, fertig genäht, mit Kissen 7,50 6,75</small>	Bunte Bettbezüge <small>gebüht oder kariert, fertig genäht, mit Kissen 5,75 4,75</small>	Herren-Einsatz-Hemden <small>mit Rippeinsatz, mod. Muster 1,50 1,25</small>	Herren-Normal-Hosen <small>gute wollgemischte Qualitäten 1,65 1,45</small>	Herr.-Oberhemd. <small>weiß, Einsätze in schönen Dessins 5,25 4,50</small>	Berris-Mäntel <small>aus haltbaren Stoffen 4,50 3,90</small>
2,95	1,75	4,50	3,55	0,95	1,25	3,75	2,75

Toilette-Seifen 0,68
30 Proz. Fettgehalt in verschiedenen Gerüchen Pfund

J. LEWIN

Halle a. S.
Marktplatz
3-6
Neubau





MERSEBURG

Volkshilf-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34
Annahme von Abonnementen, Anzeigen, Briefkasten,
Druckaufträgen - Buchhandlung - Telefon 174
Verantwortlicher: Karl Schlacht, Salfenstraße 4, Telefon 814

Sozialdemokraten sind von dem Besuch der Wählerversammlung ausgeschlossen

Eine kleine Erinnerung an die Hottentottenwahlen 1907

Sozialdemokraten mit „dem finsternen, grimmigen Blick“

Anläßlich der Reichstagswahlen ist es angebracht, einen Blick auf die Wahlen der Wählervereinszeit zu werfen. Wie auch heute noch, wurden die Sozialdemokraten von allen Seiten bekämpft. Auch die Liberalen, die jetzigen Demokraten bzw. Staatspartei, konnten sich in der Bekämpfung der „Sozis“, der „Roten“, nicht genug hervortun.

Unser Parteifreunde in der Wählervereinszeit hatten in einem Flugblatt die Liberalen Freunde des Sozialists (um den damals der Kampf tobte) und „Volkserzähler“ genannt. Das hatte die natürlich arg verpöndelt, und deshalb beschloßen die Liberalen des Wahlkreises Merseburg-Duerfurt,

den Sozialdemokraten den Besuch liberaler Wählerversammlungen nicht zu gestatten. Sie verpflichteten in den Merseburger Zeitungen folgende Erklärung:

„Anlaß der Beschimpfungen und Verleumdungen, die unter besterem Wissen im letzten, am vergangenen Sonntag verbreiteten sozialdemokratischen Flugblatt gegen unseren Kandidaten Gutsbecker worden sind, hat der Vorstand des unterzeichneten Wahlvereins beschloßen, Sozialdemokraten von liberalen Wählerversammlungen auszuschließen.“

Der liberale Wahlverein Merseburg-Duerfurt. Die betreffende Wählerversammlung fand am 22. Januar 1907 im „Tivolii“ statt, in welcher Gutsbecker W. Koch (Unterfarnfeld) und Schriftführer Schäfer (Berlin) sprachen. Schönerhändig lobten diese auch hier gegen die „roten Sozis“, behaupteten der Inhalt des betreffenden Flugblattes wäre „erfunden und erlogen“ und waren sonst über die „unzügelichen Verleumdungen der Sozialdemokraten“ her.

Es damals. Auch heute noch wird der Wahlkampf mit gleichen Waffen gegen die Sozialdemokraten geführt.

Bei den Wahlen am 25. Januar 1907 erzielten im Wahlkreis Merseburg-Duerfurt die Sozialdemokraten mit dem Redakteur Vollerder (Seipzig) als Kandidaten 8527 Stimmen, während die konservativen mit Generaldirektor Winkler als Kandidaten 11258 Stimmen und die Liberalen mit Gutsbecker W. Koch als Kandidaten 8267 Stimmen erzielten. Es kam infolgedessen nach dem damaligen Wahlsystem am 5. Februar 1907 zur

Stimmzettel zwischen den Konservativen und Sozialdemokraten.

Da sich die Liberalen nicht für eine Stimmabgabe für die Sozialdemokraten entschieden, erzielten diese bei der Stichwahl 9391 Stimmen, während der Kandidat der Konservativen, Generaldirektor Winkler, für fünf Jahre in den

Reichstag mit 16954 Stimmen zog. Dieses Wahlergebnis gibt auch ein Bild von dem damaligen Wahlsystem, indem die 9391 Stimmen der sozialdemokratischen Wähler vollständig leer ausgehen. Wieviel mehr trägt unser jetziges Verhältniswahlsystem den tatsächlichen Verhältnissen Rechnung.

Erwähnt sei noch, daß in einer Betrachtung nach den Wahlen in einer bürgerlichen Zeitung glosiert wurde, daß sich die sozialdemokratischen

Wähler in den Wahllokalen bezüglich der Kleidung uhn. in feiner Weise von den bürgerlichen Wählern unterscheiden, nur

der „finsternen, grimmigen Blick“

ließ sie als Sozialdemokraten erkennen. (!) Den Herren schien es damals wichtiger, wenn die Straßentümpel und Bekleidung sich an den Wahllokalen legten, damit sie sich als Herren besser dem Arbeiter unterscheiden.

Und so soll es wieder werden!

Nachstehende amtliche Dokumente aus „den guten alten Zeiten“ sprechen Bände für die damalige „Freiheit“ des Volkes:

Der Oberpräsident.
Nr. 2434 II. Ang. O. P.

Magdeburg, 19. Jan. 1912.
Euer Hochwohlgeboren werden aus mehreren Zeitungsartikeln oder auch durch Zuschriften von den Bewohnern Kenntnis erhalten haben, welche zwischen dem „Förderungsaußenbüchse für die vaterländische Arbeiterbewegung“ (Eig. Berlin, Verl.: General v. Hell) in Verbindung mit dem „Reichsverband zur Bekämpfung der Sozialdemokratie“ einerseits und dem „Verein zur Förderung der nationalen Arbeiterbewegung Deutschlands“ (Westf. Kaiser-Nichter, Königsplatz im Gröbstr. 1) andererseits seit einiger Zeit, insbesondere aus Anlaß der letzten Reichstagswahlen, entstanden waren. Da die beiden Organisationen zweifellos beide als Ziel die Bekämpfung der Sozialdemokratie bezwecken, so ist für beide doch eine Einigkeit der Bestrebungen und infolgedessen die Bekämpfung und dadurch in ihrer Wirkung schädigen.

Infolgedessen sind die Streitpunkte auf meine Veranlassung einer Prüfung unterzogen worden, welche zu folgendem Ergebnis geführt hat. Bei Grund von Beratungen, welche vor einiger Zeit zwischen den Vertretern des Vereins zur Förderung der nationalen Arbeiterbewegung Deutschlands und des „Förderungsaußenbüchse für die vaterländische Arbeiterbewegung“ geschlossen wurden, sind die beiderseitigen Vereinbarungen getroffen worden.

Es darf erhofft werden, daß damit die Einigkeit zwischen den beiden Vertretungen nicht nur hergestellt, sondern auch für die Zukunft gesichert ist.

Euer Hochwohlgeboren beantragt ich hiermit, mit dem Eingefügten, daß es erwünscht sein wird, daß die beiden Organisationen freundlich gegenüberstehen, dies um so mehr, als das Wohlwollen zur Förderung der beiderseitigen Ziele nicht nur immer beieinander hervortritt, sondern die

Arbeit auf diesem Felde auch allmählich ansichtswort zu werden scheint. Hinterf. Schrift.
Der igt. Regierungspräsident.

Merseburg, 25. Juli 1914.
In der Generalversammlung der sozialdemokratischen Wahlvereine Groß-Berlins sind auf Antrag der Genossen Rosa Luxemburg und des Genossen Wolf Hoffmann Beschlüsse gefaßt worden, insofern zur Erreichung der gemeinsamen, gleichen, geheimen und direkten Wahlberechtigung auf den Wahlen in Kampfabarbeit und dazu schon jetzt ein Kampffonds zu gründen sei. Es besteht die Möglich-

keit, daß auch an anderen Orten für diese Beschlüsse Propaganda gemacht oder ihre Ausführung in die Wege geleitet wird. Nachdem die Staatsanwaltschaft auf Grund der Berliner Beschlüsse gegen mehrere der Beteiligten ein Strafverfahren in die Wege geleitet hat, werden Maßnahmen, welche die Ausführung dieser Beschlüsse bezwecken, nicht zugelassen sein.

Euer Hochwohlgeboren erlaube ich ergebenst, die Beteiligten in geeigneter Weise darauf hinzuweisen, daß sie auf alle Maßnahmen der beschriebenen Art, insbesondere auf die Beschlüsse, die ihnen gemeldet zu richten und sie nach Möglichkeit zu verhindern haben. Ob dabei nur präventiv oder auch repressiv zum Zweck der Strafverfolgung einzuschreiten sei, wird nach den Umständen des Falles zu prüfen und zu entscheiden sein.

Solche Zustände möchte unser Bürgertum nie wieder herbeiführen. Wenn es den hinter der Brünning-Regierung stehenden Parteien gelingt, am 14. September die Mehrheit zu erringen, dann feuern wir wieder solchen „herrlichen Seiten“ entgegen. — Wähler von 1910! Wollt Ihr das? Nein? Dann wählt 9391!

Gasexplosion.

In der Nacht vom 4. zum 5. September ist in Bad Rixien das Hansgrundstück Rabelung-Promenade durch eine Gasexplosion zertrübert worden. Durch die Vernehmung wurden Parteivorsitzende des Hausgegners, Kaufmann Robert Wenzel, festgehalten, so daß der bringende Bericht besteht, daß er die Explosion zur Förderung seines Grundbesitzes herbeigeführt hat. Er wurde in Haft genommen und der Staatsanwaltschaft in Rumburg zugeführt.

Dr. Hertz spricht heute abend 8 Uhr in Merseburg in „Tivolii“

Wahllokale im Landkreis Merseburg

Wahlbezirk I. — Stadt Seipzig.
Dürrenberg. Bezirk I: Groß- und Klein-Citron, Mittel-Dürrenberg. — „Zum Schulhaus“, Citroner Straße; Bezirk II: frühere Gemeinde Seipzig — „Zum Schützenwirt“, Dürrenberg; Bezirk III: frühere Gemeinde Seipzig — „Zur Höhe“, Dürrenberg; Bezirk IV: Tü. Straße — „Gutshaus Seipzig“, Dürrenberg; Bezirk V: Gutsbecker Straße — Zurballe Seipzigstraße, Dürrenberg; Bezirk VI: frühere Gemeinde Seipzig — „Gutshaus Seipzig“, Dürrenberg.
Zeuna. Bezirk I: frühere Gemeinde Zeuna — „Berlinschule Zeuna, Oberstraße, links Rottensammer; Bezirk II: Schulmeister wohnlich bei Seipziger Bahn, einseitig links Rottensammer — „Berlinschule Zeuna, Oberstraße, rechts Rottensammer; Bezirk III: Wohngebiet, begrenzt von der Seipziger Bahn, Erzeuger Wils und Seipziger Straße — „Seipziger Wilsen, frühere Seipziger; Bezirk IV: Schulhaus Zeuna, Seipziger Straße, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk I: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk II: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk III: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk IV: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk V: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk VI: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk VII: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk VIII: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk IX: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.
Seipziger Wilsen. Bezirk X: Seipziger Wilsen, Seipziger Straße — Seipziger Wilsen, Seipziger Straße.

Für den HERBST

in erschöpfender Auswahl

Besonders preiswert

A. HUTH

8 CO-AG - HALLE % GR. STEINSTR. 86/87
MARKT 21

SPD, Unterbezirk Merseburg-Querfurt.
Öffentliche Wählerversammlungen.
Sonntag, 12. Sept., abends 8 Uhr:
Hiltschütz, GutsMuths (Halle). Redner: Redakteur Gieseke, Bielecki, Götze.
Rummersdorf, GutsMuths (Halle). Redner: Gieseke, Bielecki, Götze.
Boitzfeld, GutsMuths (Halle). Redner: Gieseke, Bielecki, Götze.
Niesitz, GutsMuths (Halle). Redner: Gieseke, Bielecki, Götze.
Stöckhof, GutsMuths (Halle). Redner: Gieseke, Bielecki, Götze.
Polze, GutsMuths (Halle). Redner: Gieseke, Bielecki, Götze.
Teutoburg, GutsMuths (Halle). Redner: Gieseke, Bielecki, Götze.

Mansfelder Kreise

Er stellt sich doof.
Der Herr von Ziemer ist ein Mann von hohem Stande, der sich bei jeder Gelegenheit zu zeigen liebt. In der letzten Sitzung des Ausschusses für die Wahlreform hat er sich besonders hervorgetan. Er hat sich bei jeder Gelegenheit über seine eigene Person und seinen Stand geäußert. Er hat sich dabei über seine eigene Person und seinen Stand geäußert. Er hat sich dabei über seine eigene Person und seinen Stand geäußert.

Ein Kind erstirbt.
In der Nacht vom Sonntag zum Montag ist ein junges Kind in der Wohnung der Eltern gestorben. Die Ursache des Todes ist noch nicht bekannt. Die Eltern sind sehr traurig über den Verlust ihres Kindes.

Kreis Querfurt

Die Wähler der Wahllokale.
Die Wahllokale für die nächste Wahl sind nun bestimmt. Die Wähler sind aufgefordert, rechtzeitig zu erscheinen. Die Wahllokale sind in allen größeren Orten eingerichtet.

Ständiger Fortgang der Wählerwahl

von Zimmermann und Propaganda

In Annaburg wird der SPD-Zeror gebrochen

Aus dem Wahlkampf auf dem Lande liegen wiederum zahlreiche Berichte vor, die ausnahmslos den guten Erfolg der sozialdemokratischen Kandidaten bestätigen. Wir können es für sicher halten, dass die sozialdemokratische Partei in den nächsten Wahlen einen großen Erfolg erzielen wird. Der Zeror in Annaburg ist gebrochen, die Sozialdemokratie hat sich durchgesetzt.

So wirkt ein SPD-Schöff!

Die Tätigkeit der Schöffen ist eine wichtige Aufgabe. Sie müssen bei jeder Wahl sorgfältig aufpassen, dass die Wahlregeln eingehalten werden. Ein SPD-Schöff hat sich besonders hervorgetan, indem er für die Wahlberechtigten alles in der Mache gesetzt hat.

Kreis Dessau

Dessau (Stadt).
Der Wahlkampf geht seinen Lauf. Die Sozialdemokraten haben viele Anhänger gefunden. Die Wähler sind aufgefordert, sich für die sozialdemokratische Partei zu entscheiden.

Wahl-Kundgebung der SPD.

- Wahl-Kundgebung** am Sonntag, 12. September, 10 Uhr in der Stadthalle.
- Wahl-Kundgebung** am Montag, 13. September, 10 Uhr in der Stadthalle.
- Wahl-Kundgebung** am Dienstag, 14. September, 10 Uhr in der Stadthalle.
- Wahl-Kundgebung** am Mittwoch, 15. September, 10 Uhr in der Stadthalle.

Kreis Jorgau

Ein festes Einverständnis.

Die Verhandlungen über die Wahlreform sind nun zu einem guten Ende gekommen. Alle Parteien sind einverstanden mit den getroffenen Entscheidungen. Die Wähler sind aufgefordert, sich für die sozialdemokratische Partei zu entscheiden.

Unsere Leser berücksichtigen die Unkshatt-Inserenten

Santas-Bad Mittelstraße Nr. 20 Ernst Hammer, Halle a. S. Spezialität: Moderne Innessaubäder für Kurende, Villa und Wohnhäuser. Ausfüh. von Facharbeit, Tel. 121.	Steintor-Bad Am Steintor / neben Waltheil Norrplatz Nr. 223 35	Leonhardt & Schiesinger Eisen- und Maschinenbau Eisen-, Holz- und Knochengeräte HALLE (Saale), G. Ulrichstr. 13-15 Gegr. 1864. Fernspr. Sanno-31721 01	Hallema Halleische Fleisch- und Knochenwarenfabrik Große Nikolaistraße 6 Fernsprecher 31288	Wormann & Hansen Halle a. S., Mansfelder Straße 4 Schneider-Anschneider Holz- und Filzwaren außer billig	EFU Wurstwaren Der höchste Genuß! Edmund Fuchs Dessauer Straße 6. Fernruf 21657 Fabrik folgen, Fleisch-u. Wurstwaren
Herrenhüte und -Mützen billig in großer Auswahl Strafburger Hutlager Kappeler Straße 14	Siegmund Gade Polstermöbel aller Art Halbesbühner Straße 14 Telephon 262 17	Das Volksblatt gehört in jedes Haus! Massagen Bestrahlungen Bäder aller Art	Mackel & Henschel Halle a. S., GutsMuths Straße 13 Schuh-Reparatur-Werkstatt Meckelstr. 6 arbeiten schnell, gut und billig		
Franz Adam, Glasmeister Fernruf 22663 Halle a. S., G. Kinnasstr. 1-3 Werkstatt für Einrahmen von Bildern und Spiegeln — Kunstgläser	Orthopäde Werkstätten Otto Bacher, Försterstr. 24 Schulstraße 6 Orthopädische Apparate				

Auch Deutschlands Jugend muß sozialdemokratisch wählen!

Was die Jugend vom neuen Reichstag fordern kann

Ich meine, das Recht hat der, der am innigsten mit der Zukunft im Bunde ist.
Ibsen.

Wenn jemand mit der Zukunft im Bunde steht, so ist es die Jugend eines Volkes. Auch Deutschlands Jugend ist die Trägerin der Zukunft. Sie hat die Aufgabe, ein Land aufzubauen zu helfen, das nach langen Kriegsjahren wirtschaftlich und kulturell schwer darniederlag. Zwölf Jahre sind inzwischen vergangen und noch immer leidet das Volk unter den Kriegsnachwirkungen.

In diesen Wochen des Wahlkampfes geht ein lauter Ruf an die Jugend. Alle Parteien ringen um ihre Stimme. Die bürgerlichen Parteien wollen in diesem Wahlkampf die Jugend für sich gewinnen, obwohl sie sonst nichts für die Jugend übrig haben. Ein großer Teil der bürgerlichen Parteien will wieder jene Zustände herbeiführen, wie wir sie in Deutschland vor dem Kriege hatten: Die Jugend und große Teile des Volkes waren politisch völlig rechtlos. Ein anderer Teil der bürgerlichen Parteien ist wankend und unentschieden und fördert so die Parteien Hugenbergs und Hitlers, die auf die Monarchie schwören.

Allein die Sozialdemokratie tritt entschieden und erfolgreich für die Rechte der Jugend ein.

Es waren bürgerliche Parteien, die davon redeten, daß die Jugend des Volkes heute zu große Rechte habe, es sind bürgerliche Parteien, die das Wahlalter wieder heraufsetzen möchten (die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei haben schon einen entsprechenden Antrag eingebracht) und es sind bürgerliche Parteien, die die Jugend möglichst lange von der Politik fernhalten wollen. Daran muß man denken, wenn jetzt im Wahlkampf dieselben bürgerlichen Parteien versuchen, die Jugend für sich zu gewinnen.

Das Kaiserreich hatte für die Jugend nur Kasernen!

Wenn man die alte Verfassung vom 16. April 1871 ansieht, so ist festzustellen, daß dort der Jugend nirgends Rechte verliehen worden sind. Das Kaiserreich hatte für die Jugend kein anderes als militärisches Interesse. Es verlangte, daß alle Deutschen zu Soldaten erzogen wurden. Nichts liest man in seiner Verfassung davon, daß das Kaiserreich auch für die sozialen Angelegenheiten der Jugend Interesse gehabt hätte. Die kostbarsten Jahre mußte die männliche Jugend in der Kaserne verbringen, die weibliche Jugend war ebenfalls rechtlos; nach dem Willen der bürgerlichen Parteien sollten die Frauen jeden Alters auf ewig nur am Kochtopf stehen. Mit allem, was das Kaiserreich tat, waren die heute noch vorhandenen bürgerlichen Parteien einverstanden.

Nach der alten Verfassung hatte der Kaiser eine unumschränkte Macht. Sie gestattete ihm sogar, allein den Krieg zu erklären, und sie stellte ihm von vornherein alle Kosten und Lasten des gesamten Kriegswesens zur Verfügung. Hatte man in jener Zeit für Deutschlands Jugend, für schulische oder andere kulturelle Dinge kein Geld übrig, so wurde kaum danach gefragt, welche Ausgaben das stehende 600 000-Mann-Heer verursachte. Mehr als die Hälfte der gesamten deutschen Jugend mußte zwei bis drei Jahre ihrer kostbarsten Zeit dem Militärdienst opfern.

Das muß den bürgerlichen Parteien, die die Vorkriegszustände wieder herbeiführen möchten, immer wieder vor Augen gehalten werden. Neun ist jeder über 20 Jahre alte Deutsche ein freier und gleichberechtigter Staatsbürger.

Früher mußte er zwei lange Jahre in der Kaserne verbringen. Er mußte sich gefallen lassen, daß ihn Unteroffiziere „drillten“, er hatte nicht zu denken, er hatte nur dem militärischen Kommando zu gehorchen. Leider gibt es heute militärische Jugendverbände, die diesen Zustand als ideal ansehen. Die verführte Jugend aber muß sich darüber im klaren sein, daß es nicht möglich ist, durch militärischen Drill eine zusammengebrochene Wirtschaft aufzubauen. Das viele Geld, das das Kaiserreich für das stehende Heer ausgab, hätte viel besser für eine Erziehung der Jugend zum Frieden verwandt werden können.

Gerade in dieser Zeit ist es notwendig, daß sich Deutschlands Jugend die Verfassung von einst und heute gründlich ansieht. Sie wird bei einem solchen Vergleich erkennen, daß der republikanische Volksstaat der Jugend auf allen Gebieten viel mehr Rechte verleiht, als das der kaiserliche Militärstaat je getan hätte. Früher gab es für die Jugend nur Pflichten, aber keine Rechte und bitterwenig Schutz.

Die Jugend im Volksstaat!

Nach dem Umsturz im Jahre 1918 wurden die Forderungen nach Jugendschutz und Jugendrecht mit ganz anderem Interesse aufgenommen. In der heutigen Verfassung sind gute Ansätze für eine wirkliche Sorge um die Jugend vorhanden. Jetzt hat die Jugend nicht nur Pflichten, sie hat auch Rechte. Gewiß steht noch vieles auf dem Papier. Aber die Sozialdemokratie ist mit ganzer Kraft bemüht, die Versprechungen der Verfassung in die Tat umzusetzen.

Der bereits Anfang 1927 von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion eingebrachte Antrag, die Reichsregierung zu ersuchen, baldigst einen Gesetzentwurf zum Schutze der Arbeitskraft der Jugendlichen einzubringen, stellte folgende Forderungen auf:

1. Grundsätzliche Ausdehnung der Schutzbestimmungen für die Lehrlinge und jugendliche Arbeiter und Angestellten auf das Alter vom 14. bis zum vollendeten 18. Lebensjahre.
2. Drei Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einschließlich Lehrlinge unter 16 Jahren) und zwei Wochen bezahlte Ferien für erwerbstätige Jugendliche (einschließlich Lehrlinge) zwischen 16 und 18 Jahren.
3. Festsetzung einer Arbeitswoche von höchstens 48 Stunden (einschließlich des Fachunterrichts und der Zeit, die für die Aufräumarbeit beansprucht werden könnte).

4. Beginn der sonntäglichen Arbeitsruhe am Sonnabendmittag oder Gewährung eines freien Nachmittages in der Woche.
5. Festsetzung ausreichender Arbeitspausen.
6. Verbot der Nacharbeit für Jugendliche.

Obwohl der gesamte Ausschuss Deutscher Jugendverbände hinter diesen Forderungen stand, hat sie die Mehrheit des Reichstages abgelehnt. Der angebliche Schutz des Handwerks und der Industrie stand der Reaktion immer noch höher als der Schutz der Jugend.

Jetzt muß die Jugend selbst aufstehen, ihre Rechte an die Verfassung geltend zu machen. Sie hat am kommenden Wahltag die beste Gelegenheit, durch die Abgabe des sozialdemokratischen Stimmzettels für ihre Forderungen tätig einzutreten.

Geht es in diesem Kampf um den Schutz der Rep. blik, um den Schutz der Verfassung, dann müssen wir auch daran erinnern, daß die Verfassung verspricht, für die Bildung der Jugend durch öffentliche Anstalten zu sorgen, den Zugang Minderbemittelten zu den mittleren und höheren Schulen durch finanzielle Beihilfen zu erleichtern und bei Aufnahmen in allen Schulen die persönliche Tüchtigkeit entscheiden zu lassen. Wir wollen, daß die Versprechungen in der Verfassung erfüllt werden, daß die Jugend im Geiste der Völkerverständigung erzogen wird und allen Menschen die gleichen Rechte und Pflichten gegeben werden.

Wie sieht es heute bei der bürgerlichen Jugend aus?

In der bürgerlichen Presse setzt man sich seit Auflösung des Reichstages darüber auseinander, wie am besten die Jugend für die bürgerlichen Parteien zu gewinnen sei. Man sprach von der „entgötterten Jugend“ und von der „gläubigen Jugend“. Die kämpfende Jugend, die sich bereits in der Sozialdemokratie vereinigt hat, wurde nicht erwähnt. Diese Jugend hat schon seit dem Zusammenbruch, seit ihrer Rückkehr aus dem Kriege, erkannt, daß sie nur neben dem Alten unter dem Banner der Sozialdemokratie kämpfen kann. Ihr Platz ist auf der Seite ihrer Klassengenossen, auf der Seite jener 9 Millionen sozialdemokratischer Wählerinnen und Wähler, die bereits im Jahre 1928 für die Sozialdemokratie stimmten. Aber es sind mehr als 20 Millionen deutsche Arbeitsmenschen, die im Reiche leben. Sie alle müssen für die Sozialdemokratie gewonnen werden, die 6 bis 7 Millionen jugendlicher Wähler und Wählerinnen müssen ebenfalls sozialdemokratisch wählen.

In dieser Partei kämpfen schon heute Zehntausende junge Menschen und stellen für das große ganze ihre freie Zeit zur Verfügung. Es gibt eine ganze Reihe politischer Funktionen, die von ihnen bereits erfüllt werden und erfüllt werden müssen.

Die Jugend, die den Weg zur Sozialdemokratie gefunden hat,

kämpft mit der Partei für den neuen Staat. Sie kämpft für die Verständigungs- und Erfüllungspolitik, die allein zur Liquidierung des Krieges führte, zur Befreiung des Rheinlandes. Sie kämpft und kämpft gegen den Wahnsinn des Rachegedankens, gegen das Verbrechen des Putschs, gegen den Frevl des politischen Mordes, gegen listerne Inflationshyänen und brutale Deflationsgewinner, gegen unsinnigen Rassenhaß für Ordnung und Disziplin. Zehntausende, ja Hunderttausende junge Arbeiterinnen und Arbeiter waren tätig dabei, als es galt, um diese Dinge zu kämpfen. Sie standen in Reih und Glied mit den Alten und werden weiter an ihrer Seite für Menschlichkeit und Menschenwürde kämpfen. Gerade die Jugend, die heranwachsenden Generationen, haben große Aufgaben, die sie in der Politik, in der Wirtschaft und Kultur mit der Sozialdemokratie erfüllen soll.

Deutschlands Jugend muß zur Sozialdemokratie stehen!

Wenn wir jetzt auch erleben mußten, wie die Sozialdemokratie aus der Regierungsgewalt ausgeschaltet wurde, als die große außenpolitische Etappe der Rheinlandräumung erreicht war, so werden wir weiter für unsere gerechte Sache kämpfen. Wir standen ja nicht hinter der Friedenspolitik, um irgendeinen Dank zu ernten, sondern wir verteidigten sie, weil wir sie als die allein richtige und segensbringende erkannt hatten.

Die schaffende Jugend weiß, daß Deutschlands Arbeiterklasse nicht im Kriege war, um sich später mit schönen Redensarten abspesen zu lassen, sie hat nicht unter harten Kämpfen und Opfern das Haus der Republik verteidigt, um sich dann aus diesem Hause herauswerfen zu lassen, dessen Grundstein sie gelegt hat, dessen Dach sie zimmerte und das erst nun wohnlich ausgestattet werden soll.

Die Millionen sozialdemokratischer Wähler und Wählerinnen haben ein Recht darauf, daß ihr gewaltiges Gewicht in den politischen Entscheidungen Beachtung findet.

Die Jugend, die Hitler nachläuft, vermag nichts aufzubauen. Die Jugend, die auf Moska schwört, vermag nur niederzureißen. Und die Jugend, die den bürgerlichen Parteien nachläuft — ganz gleich, ob sie sich deutschnational oder Staatspartei, ob sie sich Deutsche Volkspartei oder Wirtschaftspartei nennen — die Jugend wird in ihren Erwartungen enttäuscht werden. In den bürgerlichen Parteien ist kein Raum für neue Gedanken, ist kein Raum für die Jugend. Zur Sozialdemokratie stehen Hunderttausende junge Menschen, die längst erkannt haben, daß man nicht abseits stehen darf, wenn man seiner Klasse, wenn man seinem Volke helfen will. Politische Wirksamkeit aber ist nur möglich in einer Partei, die zielbewußt und folgerichtig, zäh und ausdauernd und auch in harter Kleinarbeit dem großen ganzen dient.

Die Jugend, die die Zukunft für sich haben will, sie muß mit einer Partei kämpfen, die selbst mit der Zukunft im Bunde steht: Das ist die Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratischen Ideen sind immer jung und werden immer jung bleiben. Die Sozialdemokratie ist mit dem ewig sprudelnden Leben verbunden, sie schöpft ihre Kraft aus dem Volke und wird ihren Weg weitergehen, wenn die Parteien rechts und links von ihr längst versunken und vergessen sind.

Die Partei der Jugend ist die Sozialdemokratie, deshalb wählt auch die Jugend sozialdemokratisch,

Liste 1

Übermittlung der Wahlergebnisse.

Die Ortsvereine der SPD erhalten von der Redaktion das Ergebnis der Wahlberechnung für die bevorstehende Wahl zum Reichstag...

Die Ortsvereine der SPD werden ersucht, der Redaktion in Halle von dem Sonntag ab die ihnen bekannten Resultate der wichtigsten Wahlkreise...

Verantwortliche Telegrammnummer: 248 67

der zur Gartenstraße benötigten Gartenstufen

wurde, da Herr Senfner mit seiner Forderung nicht heruntergeht, untereinstimmig angenommen.

Die Pflasterung der Grünen Straße

und der Knaben des durch Herleitung überflutet gewordenen Denkhofes der Gesamtstadt...

Der einst wurde mit der Abgabe des

besten gewählten Kandidaten der Bürgermeisterei abgelehnt wird, durch die bürgerliche Fraktion angenommen.

Unter früherer Antrags, gewisse

Personen in die Kämmerei zu übernehmen, hat der Magistrat...

Die Errichtung einer

Rechtswissenschaftlichen Hochschule ist dem Magistrat abgelehnt.

Eine recht merkwürdige

Maßnahme in unserer Zeit. Seitens der Kommunisten wurde die Wohnungsverhältnisse für die...

Die nächstfolgenden Wege

des Stadtwesens und der Schulverwaltung sind möglichst...

Freis Liebenwerda

Selbst alle mit! Hoffentlich der Wahlkreis Halle...

Die Wahlberechnung ist dem Magistrat abgelehnt.

Die nächstfolgenden Wege

des Stadtwesens und der Schulverwaltung sind möglichst...

Freis Liebenwerda

Selbst alle mit! Hoffentlich der Wahlkreis Halle...

Die nächstfolgenden Wege

des Stadtwesens und der Schulverwaltung sind möglichst...

Freis Liebenwerda

Selbst alle mit! Hoffentlich der Wahlkreis Halle...

Die nächstfolgenden Wege

des Stadtwesens und der Schulverwaltung sind möglichst...

Freis Liebenwerda

Selbst alle mit! Hoffentlich der Wahlkreis Halle...

Die Reichsbahn treibt Reklame für die „Duhing“

Der künftige Bahnhof Raundorf heißt: „Emanuelgrube“!

Die Eingemeindung des Ortsteils Raundorf in die Gemeinde Duhing...

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

londen ein Ort, der 30 Minuten von dem Bahnhof entfernt liegt. Raundorf, das jetzige Raundorf...

Polizeioberst Schükinger in Falkenberg

am Sonnabend, dem 13. September, abends 7,9 Uhr, im „Gesellschaftshaus“. Erscheint zahlreich!

im Wahlkreise abzugeben. Pflicht unserer Mitglieder ist es, bestmöglichst zu erscheinen...

Man achte bei dieser Wahl auf die Geschäftslage, auch auf deren erwünschte Einnahme.

die Reichsbahn treibt Reklame für die „Duhing“

Kaiserei der Nazis

Wodwaj. In der gestrigen Rasttag-Versammlung gab es starke Auseinandersetzungen...

Bockwitzer Ländchen

Freitag, 20 Uhr, bei Damowski (Lauchhammer): Massenkundgebung der SPD.

Am Sonnabend im „Volkshaus“ (Bockwitz): Hauptwahlkundgebung.

Bockwitzer Ländchen

Lichtspielhaus
Haberland
Bockwitz
bringt stets gute Doppelschläger

Arbeiter
bewacht die Beobachtung der
Pompauvereine in Bockwitz
Zeit erhält. Zur die vorzüglichen
GEG.-Produkte.

Regina - Lichtspiele
Bockwitz
bietet die Arbeiterschaft des
Landes ein einziges Kino
des Freizeits mit einer „Tobis“-
Lichtton - Apparatur am
angenehme Unterhaltung.

F. Paul, Bockwitz
Uhren, Juwelen, Gold-
waren, Kristall
Eigene Reparaturwerkstatt

Markt-Drogerie
W. Densch, Bockwitz
Drogen, Farben,
Rechenbrett,
Photo - Handlung.

Schaubühne
bringen die besten Filme
Erwerbstatute
50 Prozent Ermäßigung

Richard Fuchs
Lauchhammer
empfiehlt
sämtliche
Tabakwaren
Schönbrücker
Richard Fuchs
Lauchhammer
Farben, Photo

Malenarbeiten
Leinwand, Holz-
malerei, etc.
Emil Caudius
Lauchhammer
Richard Fuchs
Lauchhammer
Farben, Photo

Paul Peter
Münchenberg
Richard Fuchs
Lauchhammer
Farben, Photo

L. A. Richter,
Bockwitz,
Schuhmacher
Richard Fuchs
Lauchhammer
Farben, Photo

Albert Klockow
Gemischtwaren
Münchenberg
Richard Fuchs
Lauchhammer
Farben, Photo

Richard Fuchs
Lauchhammer
empfiehlt
sämtliche
Tabakwaren
Schönbrücker
Richard Fuchs
Lauchhammer
Farben, Photo

Zahle bargeldlos
durch
Cirokassa
Kreissparkasse Liebenwerda
Hauptstelle in Bad Liebenwerda.
Zweigstellen in:
Biehla, Colldorf, Hohenseiffen, Münchenberg, Nau-
dorf bei Lauchhammer, Plessa, Prösen und Wahrenbrück.
Schulmann gut
und preiswert
Wach u. Reparatur
Kurt Raum,
Plessa.
Otto Baul,
Hohenseiffen,
Hof-Wald und
Feinbäckerei.
Richard Reinlich
empfiehlt seine
Schuhwaren
Hohenseiffen,
Prösen und
Wahrenbrück.

Reichsjugendweitschlämpf im Bockhagen.

Reichsjugendweitschlämpf am 7. September fanden im Bockhagen auf den Weitschlämpf die Reichsjugendweitschlämpf...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Reiseausflug für die Duhing

Die Reichsbahn ist durch den Beschluß einer Kommission für die Duhing...

Kampf dem H und Bürgerblock! WÄHLT S.P.D. LISTE 1

Rentner, es geht um Euch! Sozial-, Klein- und Kriegerrentner tut eure Pflicht!

... aber besonders habe ich mich interessiert für die Lage der armen, alten Rentner... Ich habe ja auch Bedenken, daß ein Mann, der 10.000 Mark Vermögen gehabt hat, nur mit 15 Prozent aufgewertet werden soll, wie ein Milliardär... Ich habe selbst mein Vermögen verloren und kann daher die Notlage dieser Leute verstehen... Wenn ich meine Pension nicht gehabt hätte und sie war ja ausbleibend — hätte ich auch hungern müssen... Das letzte Wort in dieser Frage ist noch nicht gesprochen... Denn sie wissen ja, ich muß als alter Soldat mit der Freiheit meines Handelns mahnen... (Hindenburg an die Rentnerdelegierten am 24. Juni 1925.)

Wenige Tage trennen uns von einer entscheidenden Wahlhandlung. Der Bürgerblock unter Führung des Reichers Hindenburg schied sich an, im kommenden Reichstage die Rotverordnung nicht nur zu sanktionieren, sondern noch zu verschärfen. Alles, was die bürgerlichen Parteien den Wählern seit Jahren, namentlich den Sozial- und Kleinrentnern, den Kriegsbeschädigten und Arbeitslosen, versprochen haben, hat sich als eitel Zug und Trug erwiesen. Die wenigen Fortschritte auf dem Gebiete der Sozialpolitik sind allein dem guten Kampf der Sozialdemokratie zu verdanken. Die Kleinrentner können ein Liedchen davon singen, wie alle die Parteien, die ihnen helfen wollten, nacheinander ihre Interessen mit Füßen traten. Die Sozialrentner und Arbeitslosen, für die Hindenburg ein warmes Herz zu haben vorgab, sind in einer Weise um ihre Ansprüche geprellt worden, die ihresgleichen nicht hat in der Geschichte der deutschen Sozialpolitik. Rein Wunder, daß die Rotverordnung der Reichsregierung und des Reichspräsidenten die von der Roten die Wälage abgefeuertem Gemüter aufgeschreckt hat. Begriffen doch alle Rentnergehörer und Bürgerblockmitglieder, daß der 14. September auch für sie eine Entscheidung bringen wird. Müßten schon

die Versicherten hart unter den einschneidenden Bestimmungen der Rotverordnungen leiden, so müßten die Rentnergehörer an dieser drückenden Last zugrundegehen. Durch die Rotverordnung wird es denen unmöglich gemacht, sich gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit in der Arbeitslosenversicherung zu schützen, die geringfügigen Beschäftigungen nachzugehen. Das sind insbesondere die Sozial- und Kleinrentner. Nicht vergessen soll werden, daß ihre Rentner ohnehin bis jetzt schon auf die Arbeitslosenunterstützung angewiesen werden, soweit diese 40 Mark im Monat übersteigen. Weitere Verschärfungen stehen für die Sozialrentner bevor. Man will sie zwar noch Beiträge zahlen lassen, ihnen aber beim Ausbleiben aus der Arbeit nur noch eine Abfindung gewähren. Das gilt es am 14. September zu verhindern!

Den Großen mit Scheffeln, den Kleinen mit Söffeln.

Bekanntlich hat die Sozialdemokratie im letzten Reichstag zum wiederholten Male versucht, die unerhört hohen Pensionen, namentlich der Offiziere, die zum Teil die gelagerte Republik beschien, auf einen Höchststand von 12.000 Mark im Jahr herabzusetzen. Das ist an dem einheitlichen Willen des Bürgerturns gescheitert. Es gibt Pensionäre, die 80.000 Mark und mehr von der deutschen Republik jährlich beziehen. Wie armfellig nehmen sich dagegen die Bezüge der Sozialrentner und Kriegsbeschädigten aus. Die Durchschnittsrente, die in der Invalidenversicherung den jahrgelohnten Versicherten gezahlt wird, beträgt heute 480 Mark jährlich, die durchschnittliche Kriegsversorgung beträgt 750 Mark im Jahr. Noch schlechter kommen die Hinterbliebenen weg. Wer diesen unhaltbaren Zuständen ein Ende bereiten will, der muß am 14. September seine reiten will, vor für die Erhöhung der Invaliden- und Kriegsrente sorgen will, der muß am 14. September seine Stimme der Sozialdemokratische Partei geben.

Die Entrechtung der Kranken Kommunistisch-zentrierte Wählagen gegen die Sozialdemokratie

Die Brüning-Regierung hat bekanntlich durch ihre Diktator-Verordnung den Krankentassen die Pflicht auferlegt, von den Kranken bei Ausstellung eines Krankenscheines eine Extragebühr von 50 Pf. zu erheben. Ebenso sind die Kranken durch die Brüning-Diktatur verpflichtet worden, für eine ärztliche Arzneiverordnung eine Extragebühr von 50 Pf. zu zahlen. Das ist natürlich für viele Versicherten eine ungeheure finanzielle Belastung und die Sozialdemokratie hat daher auch gerade diesen Punkt der Brüning'schen Diktatur-Verordnung auf das allerstärkste betämpft.

Was aber machen die Kommunisten? Es fällt ihnen nicht ein, gegen die stambulige Entrechtung der Kranken durch die Brüning-Regierung Sturm zu laufen, sondern sie verleumben auch in dieser Frage einzig und allein die Sozialdemokratie. Als den Zentrumsgewerkschaftlern, die auch in vielen Krankentassenverbänden tätig sind, wegen der Brüning-Verordnung Vorbürde aus den

Reihen der katholischen Arbeiter gemacht wurden, suchten sie sich dem Schwindel herauszuwerden, daß der sozialdemokratische Vorsitzende des deutschen Krankentassen-Verbandes, Selmut Behmann, die Erhebung solcher Extragebühren ja schon vor zwei Jahren gefordert habe, also wären Brüning nur die Anregung eines Sozialdemokraten aus.

Ein echt „christlicher“ Dreck.

Selmut Behmann hat nicht gefordert, daß die Kranken für Krankenscheine und Rezept eine Extragebühr zahlen sollten, sondern er hat sich nur vor zwei Jahren gegen die verantwortungslos präzis mancher Ärzte gewandt, die unzählige abweisliche Arzneien verschreiben und dadurch manche Krankentassen finanziell ruinieren. Diese Kritik an der Praxis einiger Krankenärzte übte der Sozialdemokrat Selmut Behmann gerade im Interesse der Krankentassenmitglieder, die letzten Endes für unnütze Arzneiausgaben ankommen müssen. Auf dem diesjährigen Krankentassenfest in Dresden hat Selmut Behmann sogar gegen die irreführenden Bestimmungen der Brüning-Regierung gegenüber den Krankentassen-Patienten protestiert. Das war bekanntlich dem Vertreter der Reichsregierung auf der Tagung so unangenehm, daß er unter Protest die Sitzung verließ. Sozialdemokratische Kritik ist eben den Sozialreaktionären weit unangenehmer, als irgendwelches kommunistisches Strohengesetz.

Das wissen die Kommunisten selbst. Daher richtet sich ihr Kampf auch nicht gegen die Sozialreaktion, sondern auch hier einzig und allein gegen die Sozialdemokratie. Immer wieder behaupten sie gleich einigen Zentrumsmagogen, daß die Sozialdemokratie die Verschärfung der Krankenversicherung verschuldet habe. Wie die Dinge in Wirklichkeit liegen, haben wir oben wahrheitsgetreu festgelegt.

Krankentassenmitglieder, gebt den bürgerlichen Verhandlern der Krankenversicherung und den kommunistischen Verleumern am 14. September die richtige Antwort. Sorgfältig, daß die einzige Vertreterin eurer Interessen, die Sozialdemokratie am 14. September als Siegerin aus der Wahl hervorgeht.

Wählt Liste 1!

Walchende Pogrombeke.

Der nationalsozialistische „Donaubote“ in Angolstadt schreibt in seiner Nummer vom 5. August unter der Überschrift: „Judenpogrom in Angolstadt“:

„Es dürfte wenigen Angolstädtern bekannt sein, daß die Juden aus Angolstadt schon einmal hin ausgeschickt wurden. Bekanntlich sang man vom Juden, daß wenn man ihn vorne hinaus wirft, er hinten wieder herinkommt. Diese Charaktereigenschaft besitzt aber nur der Jude. Man scheint der Zeitpunkt gekommen zu sein, daß in Halbe die Juden wieder aus Angolstadt hinaus müssen. Die Angewiesenen dieser sind zu suchen in einem Angriff einer Person, die auch an der Kontrastfrage des Juden Hofmann ein klein wenig“ beteiligt ist. Diese Person hatte gestern nachmittag mit dem Juden Feinohn eine Auseinandersetzung, bei welcher in der Zählstube anwesende Angolstädter es den Anschein, als ob die Person den Juden schlagen wollte, weil sie immer an Stelle herumhantierte. Bei näherer Betrachtung stellte es sich aber heraus, daß nur Feingelinger und Daumen im Spiel mit dem Schloß des Juden waren. Die umherstehenden Ballanten hatten an dieser tierischen Antezessung große Freude. Bisler mußten wir noch nicht, daß wie so impulsive Kämpfer für unsere Idee in Angolstadt haben.“

Ist das eine Gebrauchsanweisung für die „komme Regierung“?

Wieder ein politischer Mord. Am Mittwochabend wurde in Offen der Sängers Sohn, Otto Dettling von unbekanntem Burden durch einen Missetäter in die rechte Bruststelle gestört. Dettling hatte an einer Veranstaltung der Nationalsozialisten teilgenommen und trug, als er heimweg antrat, das Parteizeichen. Es sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß Kommunisten die Täter sind.

„Die Lumpen waren zu Hause“

In dem Wahlmaterial, das die Deutschnationale Partei für ihre Agitatoren und für die Dummen im Lande herausgibt, findet sich ein Satz, der festzuhalten zu werden verdient. Er lautet:

„Am November 1918 waren die anständigen Deutschen tot oder lagen im Schützengraben, die Lumpen aber zu Hause machten die Revolution.“

Wir greifen aus gut Glück ein paar Namen von denen heraus, die sich als die wildesten und fanatischsten Gegner der durch die Revolution geschaffenen Zustände gebenden. Wir nennen von den Deutschnationalen die Herren Fugenberg, Oldenburg-Januschau, den inzwischen zu den Konfervativen übergetretenen Grafen Weizsäcker, Linaas, Freytagh-Loringhoven, Oberhofen, Wang, Bernbi. Von den Nationalsozialisten Frid, Goedebis, Graf Revontlow, Feder. Von all diesen Heiden des Monarchismus und der Gegenrevolution war im November 1918 keine Spur, denn sie leben heute noch. Und wo waren die Schützengräben, in denen sie zu jener Zeit hantierten? Sie liefen offenbar durch Berlin, wo eine Reihe von den Genannten den Opfermut ihrer Landsleute mit flammenden Reden und Artikeln aufrecht zu erhalten suchten. Sie liefen durch die Redaktionen der „Kreuzzeitung“ und der „Deutschen Tageszeitung“ und am Schreibtisch des mutigen Heimkriegers Revontlow vorüber. Sie liefen durch Breslau, wo Herr v. Freytagh-Loringhoven, bis vor kurzem treuer Untertan des Czaren, eine Prozedur innehatte. Sie durchschnitten die unbebauten Kartoffelder des Herrn v. Oldenburg-Januschau, und sie gingen nicht zuletzt quer durch das Bezirksamt Birnhamens, wo Herr Frid als Affessor amtierete.

Tot waren alle diese Männer nicht.

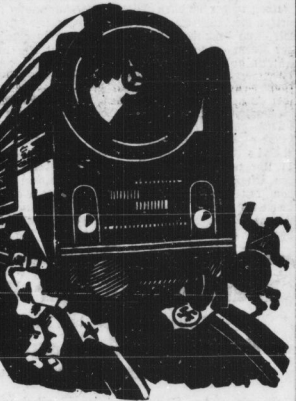
Wo die Augen bliffen, waren sie auch nicht.

Sie müssen dann also wohl zu den „Lumpen zu Hause“ gehört haben, von denen die deutschnationale Wahlbrochure spricht. Aber sie haben in der Tat die Revolution nicht gemacht. Nein, nur daß sie nicht das geringste getan haben, um sich ihr zu widersetzen und sich schürend vor die Revanche und ihre sonstigen Ideale zu stellen. Sie schlichen mit hängenden Köpfen umher oder suchten nitern einen sichereren Unterschlupf. Sie waren nicht tot, aber sie hielten sich tot. Erst nachträglich haben sie wieder Courage bekommen, und die Courage dieser Beiglinge äußert sich darin, daß

si diejenigen, die 1918 aus dem Zusammenbruch und dem Chaos eine neue Ordnung geschaffen haben, beschimpfen.

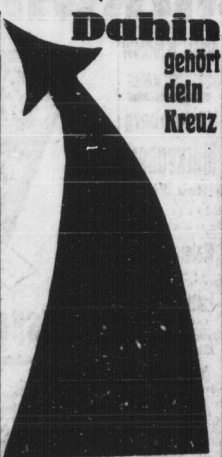
Der Flug des „Sturmvogel“.

Das Sturmvogel-Geschwür, das die Parole: „Wählt Liste 1“ durch ganz Deutschland getragen hat, trifft heute nachmittag wieder im Berliner Flughafen ein. Das Geschwür startete am Donnerstagvormittag von Cottbus nach Frankfurt a. O. und setzte seinen Flug von hier aus nach Stettin fort.



So mußt du wählen

1	Sozialdemokratische Partei Deutschlands	1	<input checked="" type="radio"/>
2		2	<input type="radio"/>
3		3	<input type="radio"/>
4		4	<input type="radio"/>
5		5	<input type="radio"/>



Liste 1 Sozialdemokraten

Rata

14 90
Eleganter brauner Bromensden-
schuh, beste Rahmenarbeit.

14 90
Der schmitzige braune Sport-
schuh, Rahmenarbeit.

9 90
Der besonders leichte Tanz-
schuh, Gewichtsw. 520 gr.

14 90
Der vornehme Lackhalbschuh
zum Gesellschaftsanzuge.

14 90
Gediegener brauner Halbschuh
für täglichen Gebrauch, Rah-
menarbeit.

14 90
Bequemster Modell mit seitlich
eingebauter Gelenkstütze
Chevreau.

10 90
Ganzgummirolle - der ideale
Schuh für jedes Wetter.

12 50
Solider Strapsierschuh, rahmen-
gemäß.

Rata
Große Ulrichstraße 52
Eingang Schulstraße

Uhren

Warum wollen Sie für fachmännisch genau geprüfte **Schweizer Qualitäts-Uhren** bis 50 % mehr bezahlen als bei uns?

Diese Vorteile bieten wir durch direkten Einkauf ab Fabrik und durch Vermeidung hoher Kosten für Ladeneinrichtung usw.

Da beweis unserer Leistungsfähigkeit:

Echte Silber-Lunette, 10 Steine 9.75
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
Gold-Doppel, 10, 8 St., 10 St. 12.75
Echt Gold, 589 gest., 10 Steine 17.75
Echt Gold, 5 5 H. Ankerwerk 22.75

Platin, 10 Steine m. Lederbd. 11.00
Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
Gold-Doppel, 10, 8 St., 10 St. 12.75
Echt Silber, 800 H. Ankerwerk 12.75

Echt Silber, 800 gest., 10 Steine 12.75
Dieselbe feinstill, 10 Steine 12.75
Mit ff. Ankerwerk, 15 Steine
Leuchtzahlen 20.75

Wir bitten um Besichtigung unserer großen Ausstellung
350 Muster 5-300 Mk.
Eigene Reparatur-Werkstätte

Uhrenhaus Präzision
Versand G. m. b. H.
Verkaufsstelle Halle
Große Ulrichstraße 63, I. Etage

Butter

Feinste Qualität 1,50
Allerfeinste Molkerei-Tafel-Butter 1,63
Teubener, ungesalzen und leicht gesalzen 1,70

Margarine

von 0,58 bis 1,20.

Besonders empfehlenswert:

„Feine Tafel“ 0,70
„Flammant“ Elgelb 0,85
ges. g. 0,85
„C. E. Feinkost“ 1,00

Hammonia

Größtes Butter-Spezialgeschäft Deutschlands

Verkaufsstelle:
Halle, Gr. Ulrichstraße 47

Umzüge
führen billig aus
Hallesche Eilboten
Jägergasse 2. Fern. 214 22

Trinkt Milch
von der
Molkerei Bennstedt!
Hauptgeschäft: Gr. Nikolaistraße 3
Verkaufsstellen: Friedrichstr. 6 - Gertrudenstr. 45
Große Wallstraße 45

Gartenbesitzer!
Klein-Verkauf v. Mühlen-Erzeugnissen (Bretter, Latzen usw.) findet jetzt täglich bis 5 Uhr nachm. - auch am Sonnabend - statt

Fr. Weilmann & Sohn
Sägewerk, Thüringer Straße

Zeitungs-Verkäufer
für eine Frühausgabe des
Volksblatt
sofort gesucht
Hallesche Druckereigesellschaft m. b. H.

Rata

14 90
Eleganter brauner Bromensden-
schuh, beste Rahmenarbeit.

14 90
Der schmitzige braune Sport-
schuh, Rahmenarbeit.

9 90
Der besonders leichte Tanz-
schuh, Gewichtsw. 520 gr.

14 90
Der vornehme Lackhalbschuh
zum Gesellschaftsanzuge.

14 90
Gediegener brauner Halbschuh
für täglichen Gebrauch, Rah-
menarbeit.

14 90
Bequemster Modell mit seitlich
eingebauter Gelenkstütze
Chevreau.

10 90
Ganzgummirolle - der ideale
Schuh für jedes Wetter.

12 50
Solider Strapsierschuh, rahmen-
gemäß.

Rata
Große Ulrichstraße 52
Eingang Schulstraße

Gasthof „Stiegekrantz“ Herzberg empfiehlt nach und fern seine Exzellenzen und bringt gleichartig seine Wetspiegel - Lichtspiele in empfehlende Erinnerung.

Preis 1 Pfl.

unter Berücksichtigung des Ledigenzuschlages gültig ab 1. September 1930 für zweistündliche, tägliche, wöchentliche, vierzehntägige, monatliche Lohnabläufe

verlangt gratis sofort Beipflichtung des weiblichen Gültigkeit für postulierenden Angestellte bei Frau Klappenbach & Co., Halle a. S. Gr. Ulrichstraße 41

Eilenburg

Volkshaus Eilenburg
Jeden Sonntag ab 4.30 Uhr:
Künstler-Konzert

Restauration und Café Bismarck
Eilenburg
bringt seine Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Vereinssaal
Bürgerlicher Mittagstisch
Fernruf 52

Fitzek

Spezialhaus für Herren- u. Damen-Befleidung, Berufs- und Sport-Befleidung, Herren- und Damen- und Stoffe

Wer bei Fitzek kauft, spart Geld!

Mäntel, Kleider
Das Neueste, bekannt billig
Gilhofer Müller Straße 52
Halle

Wd Schuhe
gut und billig! In
Franz Werners
Schuhwarenhaus!

Preiswert und gut
taugen Sie Manufaktur u. Groß-
waren, Zeitfragen u. Besondere
Damen-Konfektion bei
ROST, Torgau
Wernersberger Str. 4, Torgau 51.
Mitglied des Reichs-Verbands.

Betten
müssen gut sein -
Betten
müssen Sie in meinem Hause kaufen!
Dann kaufen Sie auch billig!

Die kluge Frau
wählt immer wieder
das gute
Ratfer-
auszugmehl
der
Schloßmühle
Bad Liebenwerda

Stahldrahtmatratzen
Mk. 6,75 12,- 15,- 17,-
Echte Federmatratzen
Mk. 20,- 25,- 29,-
Auflegematratzen, 3teil., mit
Kell. Mk. 14,50 19,- 22,- 24,-
27,- 32,- 38,- 42,- 48,-
einteilig mit Kell. Mk. 1,-
Steppdecken Mk. 12,50 14,75
19,50 23,- 27,- 30,- usw.

Dannendecken Mk. 55,- 60,-
70,- 78,- 90,- 98,- usw.

Isalits und Dreile von den
einfachsten Ausstattungen bis zu
feinsten Indanthrenfarben, 80 cm
pro m 1,25 1,80 2,15 2,25 2,60 3,10
4,- 4,50
115 cm pro m 1,50 3,10 3,35 4,10
4,25 4,50
130 cm pro m 1,75 1,95 2,80 3,10
3,75 4,35 5,- 6,60 7,25

Schrank, weiß, eiche u. aufbaum
lackiert Mk. 47,- 50,- 65,- 85,-
105,- 130,- usw.

Nachschränke Mk. 17,- 22,-
24,- usw.

Schlafzimmer u. erstklassig billigen Preis!
Große Auswahl! Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Bettenhaus Bruno Paris
Kleine Ulrichstraße 2 bis Complatz 9 (3 Minuten vom Markt)

Volksblatt-Buchhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Wenn Sie rechnen müssen und rechnen können, dann sparen Sie bei jedem Einkauf

- Misch-Gebacktes, frisch . . . 80 Pf.
- Schweine-Schnitzel . . . 140 Pf.
- Rinderbrust, Rippe . . . 90 Pf.
- Blattbraten o. Kn. . . 130 Pf.
- Schweine-Herz, frisch . . . 80 Pf.
- Schweine-Kamm . . . 130 Pf.
- Rinderbraten, zart . . . 125 Pf.
- Halbschule o. Kn. . . 140 Pf.
- Schweine-Flasch, o. Kn. . . 80 Pf.
- Schulter ohne Knochen . . . 110 Pf.
- Gewürsch, prima . . . 100 Pf.
- Baltes Schweine-St. . . 75 Pf.
- Rot-, Leber-, Sülzwurst . . . 80 Pf.
- Speck, geräucher . . . 82 Pf.
- Rouladen, zart . . . 140 Pf.
- Brat-Filet . . . 100 Pf.

A. Kndusel
Bater, Wurst, Fleischwaren

Bereins-Kalender
der Katholischen Frauen- und Jungfrauenvereine im Gebiet der St. Elisabethen- u. St. Marien-Kirche in Halle a. S., Freitag, 12. September 1920.

Wahalla
Letzte 4 Tage!
Die große Hauptausstellung:
Komm zu mir!
In 22 luftigen Etagen.
50 Mitwirkende.
Kleine Anzeigen haben großen Erfolg!

Café Freischütz
Inh. H. Marling, Ul. Ulrichstr. 20
Täglich Künstler-Konzert
Streng reelle, saubere Bedienung
Von heute ab heute, nicht mehr nur Sonntag!
Stempel (Metall- u. Emailstempel)
fabriziert seit 1900
Küchenstr. Halle a. S., Am Steintor 9
neben Wahalla (Kein Laden)

Neuzeitliche Drucksachen
Liefert gut und preiswert
bei bekannt pünktlicher Lieferung
Hallesche Druckerei-Gesellschaft
m. b. H.
Vertreter für Merseburg u. Umg.
Curt Schlacht, Seiffnerstraße 4, Telefon 874.

Strohtheater
Dienstag, den 20. September, 8 Uhr.
Sonntag, den 27. September, 3 Uhr.
Dienstag, den 27. September, 8 Uhr.
Freitag, den 30. September, 8 Uhr.
Sonntag, den 3. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 3. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 6. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 6. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 9. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 9. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 12. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 12. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 15. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 15. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 18. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 18. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 21. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 21. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 24. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 24. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 27. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 27. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 30. Oktober, 3 Uhr.
Freitag, den 30. Oktober, 8 Uhr.
Sonntag, den 31. Oktober, 3 Uhr.

Halle
Wahlberechtigte und Wahlberechtigte
am 12. September, 1920.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Wahlberechtigte
am 12. September, 1920.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Wahlberechtigte
am 12. September, 1920.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Wahlberechtigte
am 12. September, 1920.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Wahlberechtigte
am 12. September, 1920.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Wahlberechtigten sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Ein guter Fang

Ist uns gelungen!

Von einer erfolgreichen Einkaufsreise bringen wir große Mengen vorzüglicher Waren mit, die wir billig erworben haben. Die festgesetzten Verkaufspreise sind Musterbeispiele für den Preisabbau! Kommen Sie zu uns, was Sie brauchen ist da!

Die neuen verbilligten Strumpfwaren

Damen-Strümpfe Damenstrümpfe, schwarz und farbige, Paar . . . 0.10	Damen-Strümpfe Damenstrümpfe, weiß und farbige, Paar . . . 0.05	Damen-Strümpfe Damenstrümpfe, weiß und farbige, Paar . . . 1.45	Damen-Strümpfe Damenstrümpfe, weiß und farbige, Paar . . . 1.05	Damen-Strümpfe Damenstrümpfe, weiß und farbige, Paar . . . 1.75	Damen-Strümpfe Damenstrümpfe, weiß und farbige, Paar . . . 1.45
--	---	---	---	---	---

Die neuen verbilligten Trikotonen

Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, schwarz und farbige, Paar . . . 0.35	Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, weiß und farbige, Paar . . . 0.95	Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, weiß und farbige, Paar . . . 1.75	Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, weiß und farbige, Paar . . . 1.95	Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, weiß und farbige, Paar . . . 0.95	Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, weiß und farbige, Paar . . . 1.45	Damen-Trikotonen Damen-Trikotonen, weiß und farbige, Paar . . . 1.05
---	--	--	--	--	--	--

Die neuen verbilligten Wollwaren

Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, schwarz und farbige, Paar . . . 1.75	Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, weiß und farbige, Paar . . . 2.45	Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, weiß und farbige, Paar . . . 5.90	Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, weiß und farbige, Paar . . . 6.50	Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, weiß und farbige, Paar . . . 1.95	Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, weiß und farbige, Paar . . . 5.50	Damen-Wollwaren Damen-Wollwaren, weiß und farbige, Paar . . . 4.90
---	--	--	--	--	--	--

Die neuen verbilligten Handschuhe

Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 0.68	Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 0.95	Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 1.10	Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 1.25	Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 0.75	Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 1.45	Damen-Handschuhe Damen-Handschuhe, Lederimitat, Paar . . . 0.95
---	---	---	---	---	---	---

Einem Begriff von den billigen Preisen geben Ihnen die wenigen Beispiele in diesem Inserat; einen Begriff von der Schönheit und guten Qualität gibt Ihnen ein Blick in unsere Schaufenster — und was Sie hier nicht sehen, ist bestimmt am Lager vorhanden!

KARSTADT

Halle a. d. Saale

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Die Reichsbanner sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Reichsbanner sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Reichsbanner sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Ortsverein Halle
Die Ortsvereine sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Ortsvereine sind zu dem Wahllokal zu begeben.
Die Ortsvereine sind zu dem Wahllokal zu begeben.

Rheuma
Schmerzmittel, das die Schmerzen lindert.
Schmerzmittel, das die Schmerzen lindert.
Schmerzmittel, das die Schmerzen lindert.

Aus Heeresbeständen u. a.
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75
Militär-Handschuhe, Paar . . . 4.75

Stegmann Schwarz
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27
Neuzeitliche Heil-Methoden durch Biochemie, Homöopathie, Pflanzen- und Naturheilmittel.
Mit Anhang:
Erste Hilfe bei Unglücksfällen
346 Seiten mit vielen Abbildungen. Ganzleinen.
Preis 4,80 Mk.
Zu beziehen durch die
Volksbuch-Verhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

Mein ärztliches Hausbuch
Ein modernes und übersichtliches Hausarzt-Buch
von Dr. Th. Robert, H. Döhler und anderen.
Neuzeitliche Heil-Methoden durch Biochemie, Homöopathie, Pflanzen- und Naturheilmittel.
Mit Anhang:
Erste Hilfe bei Unglücksfällen
346 Seiten mit vielen Abbildungen. Ganzleinen.
Preis 4,80 Mk.
Zu beziehen durch die
Volksbuch-Verhandlung
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27

MODERNES THEATER
Kabarett der schön. Frauen
Sonntag, den 13. September: 5-Jahrestesfeier
Freitag, den 15. September: 5-Jahrestesfeier

Koch's
Kabarettspiel
Der September-Jubiläumsspielplan
ein Erfolg!
Morgen Ende 4 Uhr!
Balkon-Tanz 11
Sonntag, 4 Uhr-Ton!
Abende:
Die neuesten Wahlresultate
Montag:
9. Jahres-Konferenz
Sonntag, 11 Uhr!

Chaiselongue
105, 120, 135, 155,
32, 38, 45,
50, 55, 60,
Getischelounge

Bettenhaus
Bruno Paris
Kl. Ulrichstraße 2
bis Doppelstr. 9
3 Min. von Markt

Glas
Verglasungen
Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 27
Eumpen
Welle, Rueden
jetzt am Lager
H. Bode Jr.
Gr. Klausstraße 28



Erwerbslosen

Zeitung

**Informations
ORGAN
für Erwerbslose**

**14. September:
Sozialdemokraten!**

Der Besitzbürger beschwichtigt:

„Noch ist kein Mensch an Hunger gestorben . . .“

Der Wirtschaftsparteiler und Stadtverordnete Dobler,

Prototyp des fatten Besitzbürgers, erklärte kürzlich bei einer Debatte im Frankfurter Stadtparlament über die Unterstützungsjüge der Wohlfahrts-erwerbslosen:

„Noch ist kein Mensch an Hunger gestorben . . .“

Das ist seine Weltanschauung. Nur keine Aufregung, nur keine Sentimentalität, nur keine „überflüssigen“ Ausgaben für Sozialpolitik!

„Noch ist ja kein Mensch an Hunger gestorben.“

Die Erwerbslosigkeit ist grenzenlos. Nie wütete sie schlimmer.

Niemals zuvor war die Zahl der Wohlfahrts-erwerbslosen so groß, niemals ihre Lage so arm an Aussicht auf Besserung.

Unzählige leben — was man so leben nennt — seit Jahren in der bittersten Not. Sind Jahre hindurch arbeitslos, sind krank, sind verbittert, sind entmutigt. Ein neues Proletariat. Ein neuer fünfter Stand. Eine neue Klasse.

Herrn Dobler rüht das nicht:

„Noch ist ja kein Mensch an Hunger gestorben . . .“

Doch Herr Dobler, doch. Es sind Menschen Hungers gestorben, und jeder war uns mindestens so lieb und soviel wert wie Herr Dobler.

Es geht uns freilich nicht um diesen gleichgültigen wirtschaftsparteilichen Schrippentönig. Aber Herr Dobler ist Fleisch vom Fleisch des Besitzbürgers. Seine Gefinnung ist die der kleinen und großen Kapitalisten. Alle bürgerlichen Parteien reden die gleiche Sprache, nur durch Nuancen verschieden.

Alle bürgerlichen Parteien handeln im gleichen Sinne.

Die Maßnahmen der Industriellen hinter den Kulissen von Politik und Wirtschaft haben das eine Ziel:
Abbau der Sozialpolitik.

Sicherung des Besitzes auf Kosten der Erwerbslosen — ein robustes Gewissen haben die Herren . . .

Man muß sparen, sagen Sie. So, warum spart man denn an den wenigen Markt Erwerbslosen- und Kriegsunterstützung?

Und warum läßt man zur gleichen Zeit die Kartelle und Kräfte Millionengewinne einstreichen? Warum werden die Großpensionen nicht herabgesetzt? Warum erhöht man noch den bereits übertrieben hohen Wehretat?

Laufend Fragen — keine Antwort!

Run, so werden die Massen des wertvollen Volkes, die erwerbslosen Massen, die Hunderttausende der Wohlfahrts-erwerbslosen und Soldaten selbst die Antwort geben!

Die Partei des Volkes, die Sozialdemokratie, hat fast 2 Jahre hindurch die Sozialpolitik, die Fürsorgepflicht des Reiches gegenüber den vereinten Angriffen des Bürgerturns und der Industriehochgehaltn.

Die Bürgerblockregierung jedoch hat ihre vollenständlichen Pläne durchgeführt. Die Sozialdemokratie aber hat die Entscheidung des Volkes erzwungen.

Am 14. September wird das deutsche Volk die Antwort geben, die einzige Antwort, die es auf den Anschlag des Bürgerblocks und seiner Trabanten geben kann:

Arbeitslose



daß eure Hände wieder
frei werden,
daß ihr Arbeit und Brot
bekommt —
das ist das Ziel der
Sozialdemokraten
Wählt Liste 1

Und die Anträge der Bürgerpartei und die Notverordnungen der Bürgerblockregierung, sie haben ebenfalls das eine Ziel:
Abbau der Sozialpolitik,

**Sieg der
Sozialdemokratie!
Sieg der Liste 1**

Ein Arbeits„scheuer“ schreibt:

Ein Mann im Jahre ein arbeits„scheuer“ flammend. Man sagt, der Arbeitslose will ja nicht arbeiten, er tut es ja soviel besser, geht den ganzen Tag spazieren und bekommt sein Geld dafür. Wegen der ganzen Hof nimmal zu, den Arbeitstunten gehen und sich bei den Männern arbeits„scheuer“, die selber jeden, ganzen Jahr und noch länger arbeitslos sind und den. arbeits„scheuer“ Willen ganz Arbeit haben. Götter sie eine Meinung von dem flammend und dem sprachlos Opium der fressen, die einen arbeits„scheuer“ bringe. Mit mit sich bringt, so werden sie beschämt fort gehen. Hab. Armut mit die Jahren

G. 2. aus Kaffeehof (12.)

Ja, was kümmert auch die Herren

... sie sehen nur auf „Kapitalbildung, Erhaltung des Besitzstandes“ und ähnliche Sorgen der Kapitalisten.

Alle bürgerlichen Parteien haben das eine gemeinsam: Gleichgültigkeit gegenüber der Erwerbslosennot, Kampf gegen die Sozialpolitik!



Herr H. L. C. Scholz
Der Führer der Schwerindustriellen Deutschen „Bols“partei ist einer der eifrigsten Treiber im Kampf gegen die Sozialpolitik. Er ist es, der in den Verhandlungen zwischen den Regierungsparteien am 25. März 1930 erklärt hat:

„Es müsse jetzt endlich ein Haltsignal für die Ausgaben aufgerichtet werden, und es sei dringend notwendig, die Arbeitslosenversicherung unter den härtesten finanziellen Druck zu stellen, damit die Reformen zum Abbau der Leistungen erzwungen werden.“

Das ist die Stellungnahme des verantwortlichen Führer der Deutschen „Bols“partei gegen die Arbeitslosen. Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Herr Münke von den „Christlich-Nationalen“

Die „Christlich-Nationale“ Arbeitsgemeinschaft, eine deutschnationale Absplitterung, die auch sogenannte „Arbeitervertreter“ in ihren Reihen hat,

schickte im Reichstag ihren Abgeordneten Münke als Sprecher vor.

Herr Münke, ein ostpreussischer Grundbesitzer, sprach in der Reichstagsitzung vom 27. Juni bei der Beratung des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für den Abbau

„dieser übertriebenen Arbeitslosenversicherung“.

Weiter erklärte er,

„dass es so, wie bisher, mit der Arbeitslosenversicherung unter gar keinen Umständen“

weitergehen könne.

Dieser Herr und diese Partei zeigen unmaschiert ihr Gesicht.

Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Herr Freidel von der Wirtschaftspartei



Der Vertreter der Wirtschaftspartei, F. Freidel, erklärte im Reichstag bei der Beratung des Haushalts des Reichsarbeitsministeriums am 28. 6. 1930 über die Arbeitslosen:

„Ein großer Teil will absolut nicht arbeiten... Wenn wir uns unsere arbeitslosen jungen Leute ansehen... die zwei Mahlzeiten am Tage verschlafen und einen Teil ihres Geldes noch in Nikotin und Alkohol anlegen, dann müssen wir uns doch fragen...“

So denken die durchaus nicht unterernährten Herren von der Wirtschaftspartei über die Arbeitslosen.

Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Herr Wagner, der National„sozialist“



Und nun der Vertreter einer angeblichen „Arbeiter“-Partei, der NSDAP.

Der Nazi-„Sachverständige“ für Sozialpolitik und zugleich Leiter der „Gewerkschaftsabteilung“ der Hakenkreuzler ist Adolf Wagner.

In seiner früheren Tätigkeit als — Bergwerksdirektor hat er wiederholt „vergesen“, die Sozialbeiträge der Arbeiter abzuführen. Er ist also durchaus der „geeignete“ Führer für die Sozialpolitik der Nazi.

Dieser Hitlerianer erklärte in einer Münchener Nazi-Versammlung am 4. Juli 1930:

„Die Sozialgesetzgebung ist eine der größten räuberischen Erpressungen an den Besitzenden.“

Das ist das wahre Gesicht der NSDAP, so denken die Hakenkreuzler über die einzige Hilfe, die den Arbeitslosen geblieben ist.

Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Erwerbslose, EURE STIMME GEHÖRT DER S.P.D.

Eine deutschnationale Zeitung erklärt:

„Das Ideal aller Faulen und Arbeits-scheuen ist die Arbeitslosenversicherung . . .“

Das deutschnationale Nippenstische Tageblatt besaß die Unverschämtheit, in einem Artikel vom 1. Juni 1929 zu behaupten, „Das Ideal aller Faulen und Arbeits-scheuen ist die Arbeitslosenversicherung.“

Das ist deutschnationale Besinnung. Für Schwerindustrie und Großgrundbesitz, gegen Sozialpolitik und Wert-tätige.

Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Und die Kommunisten:
Bruno Siegel M. d. L.



Im Sächsischen Landtag haben sich die Kommunisten einmal bloßgestellt. Während einer Sitzung pries der kommu-

nistische Redner Br. Siegel zum 7ten Male das Leben in der Sowjetunion: „... In Moskau gibt es also überhaupt keine Arbeitslosigkeit.“ (Zwischenruf aus den Reihen der SPD.: „Woher kommen dann die amtlich nachgewiesenen drei Millionen Erwerbslose?“)

Abgeordneter Siegel (fortfahrend): „Das sind geborene Faulenzer!“ (Stürmischer Protest der Sozialdemokra-ten.)

Das ist so ziemlich das schamloseste, was bisher an Beschimpfung der Wert-tätigen und Arbeitslosen durch SPD.-Abgeordnete geleistet wurde.

Alle Erwerbslose, auch die Gewerk-

Am Dienstag hat sich in Ober-Frohna, bei Chemnitz eine furchtbare Familientragödie abgespielt. Gegen 1/7 Uhr abends fand man das Ehepaar Fischer und dessen vier Kinder im Alter von sechs Monaten bis neun Jahren in der Wohnung durch Gas vergiftet auf. Der Grund ist darin zu suchen, daß der Vater seit längerer Zeit arbeitslos war und trotz aller Bemühungen keine Beschäftigung finden konnte.

**Aber Bürgerliche erklären:
Noch ist kein Mensch
an Hunger gestorben!**

schaftler, selbst die Kommunisten, nennt dieser „Arbeiter“abgeordnete gebo-rene Faulenzer!

Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Herr Kaplan Engesser



Selbst Geistliche bringen es fertig, die Not der Erwerbslosen zu ver-höhen.

Der Kaplan Ad. Engesser phantasiert im Karls-ruber Katholischen Gemeindeblatt, was Christus,

wenn er wiederkäme, den Erwerbs-losen sagen würde:

„Was kochst du so mächtig da den ganzen Tag? Wenn ihr keine Arbeit habt, dann habt ihr Zeit zum Beten. Benutzt diese so kostbare Arbeitszeit nun für Gott und eure Seelen, für Gebet und religiöse Betätigung.“

Die Erwerbslosen brauchen Brot und Arbeit; vom Beten ist noch keiner satt geworden.

Und so handeln die Bürgerblod-Parteien

Selt fünf Monaten regieren im Reich die Parteien des Bürgerblods.

Unter der Führung des Zentrums haben sich die ehemaligen Demokraten, die deutschen und die bayerischen Volksparteiler, die von der Wirtschaftspartei und die Volkskonservativen zu einem

Ramzang auf die Ärmsten des Volkes zusammengeschlossen.

Besonders aber sind es die Arbeits-losen, die Wohlfahrtserwerbslosen und Ausgesteuerten, die unter den Maßnahmen des Bürgerblods zu leiden haben.

Endlos fast ist die Liste der Angriffe auf die Arbeitslosen:

1. Weniger Bezugsberechtigte in der Arbeitslosenversicherung durch die Aenderung der Zeitdauer der versicherungsfreien geringfügigen Beschäftigung.

2. Weitere Schlechterstellung der Wohlfahrtserwerbslosen durch Einbeziehung geringfügiger Beschäftigung in die Versicherungsfreiheit.

3. Ausschluß der Jugendlichen unter 17 Jahren von der Unterstützung, wenn sie einen familienrechtlichen Unterhaltsanspruch haben.

4. Verschärfung des § 89a des Arbeits-losenversicherungsgesetzes durch Herausnahme der Geschwister aus dem Personenkreis der zu berücksichtigenden An-

gehörigen und durch Aufstellung von Richtlinien, die für die Spruchinstanzen bindende Kraft haben.

5. Ausdehnung von Pflichtarbeiten. Den Vorstehenden der Arbeitsämter sind große Machtbefugnisse zugebilligt worden. Der Verwaltungsaus-schluß braucht nicht mehr befragt werden.

6. Erhöhung der Sperrenstrafen von vier auf sechs Wochen bei den gleichen An-lässen unter den bisherigen Bestimmungen.

7. Anrechnung der Arztkostenunterstützung 1 auf die Bezugsdauer der Arbeitslosenunterstützung. Die Höchstdauer der versicherungsmäßigen Unterstützung vermindert sich jetzt um die Zahl der Tage, für die der Erwerbslose Krn 1 bezogen hat.

8. Drosselung der Unterstützungsfähigkeit. Die Höhe der Arbeitslosenunterstützung bemißt sich nicht mehr wie bisher ledig-lich nach dem Arbeitsentgelt, sondern nunmehr auch nach der Dauer der ver-sicherungspflichtigen Beschäftigung. Wei-ter fiel die Bestimmung, daß es zur Einführung von Pflichtarbeiten der Zu-stimmung von mindestens zwei Drittel der Mitglieder des Verwaltungsaus-schusses bedarf.

9. Einreichung in niedrigere Unter-stützungstufen. Arbeitslose der Lohn-

klassen VII bis XI erhalten die Unter-stützungsfähigkeit ihrer Klasse nur unter bestimmten Voraussetzungen. Andersfalls erhalten sie die Hauptunterstützung nach den um eine volle Lohnklasse niedrigeren Sätzen.

10. Leistungsverminderung bei selbst-ständigem Unterstützungsanspruch beider Ehegatten, sofern kein Familienzuschlag gewährt wird, durch 50proz. Anrechnung des Unterstützungslages.

11. Verschärfung der Wartzeitbe-stimmungen durch Fortfall des Alters-unterschiedes. Die Wartzeit beträgt jetzt regelmäßig 14 Tage bei Arbeits-losen ohne zuschlagsberechtigte An-gehörige usw.

12. Ausdehnung der Anrechnung auf die Unterstützung. Bei verheirateten Arbeitslosen wird das Einkommen des Ehegatten angerechnet, soweit es 35 Mk. in der Woche übersteigt.

Erwerbslose, merkt euch das für den 14. September!

Keine Stimme dem Zentrum, keine Stimme der Staatspartei, keine Stimme der Deutschen und der Bayerischen Volkspartei, den Volkskonservativen und der Wirtschaftspartei!

Jede Stimme der Sozialdemokratie, der Liste 11

Erwerbslose, EURE STIMME GEHÖRT DER S.P.D.

Kommunisten, Bürgerliche und Nazi verhöhnen die Erwerbslosen!

Nur die Sozialdemokraten helfen

1918

Wer verkroch sich nach dem Zusammenbruch feige ins Kaufschloß?

Das Bürgertum!

Wer spaltete die Arbeiterbewegung?

Die Kommunisten!

Wer aber rettete das Reich, wer führte die staatliche Arbeitslosenunterstützung, die Kurzarbeiterunterstützung ein?

Die Sozialdemokraten!

1925

Wer weigerte sich, der Hilfe für die Erwerbslosen im bedrängten Gebiet zuzustimmen und stimmte dagegen?

Das Bürgertum!

Wer beantragte die Unterstützungsverlängerung und stimmte dafür?

Die Sozialdemokraten!

Wer lehnte am 12. Dezember 1925 die dringend notwendige 50prozentige Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen ab?

Das Bürgertum!

Wer beantragte diese Unterstützung und stimmte dafür?

Die Sozialdemokraten!

1926

Wer lehnte am 8. November 1926 die Erhöhung der Unterstützungssätze für die Erwerbslosen um 20 bzw. 30 Proz. ab?

Das Zentrum und die Deutsche Volkspartei!

Wer beantragte diese Erhöhung und wer setzte sie durch?

Die Sozialdemokraten!

1927

Wer peitschte das sozial-reaktionäre Arbeitszeitnotgesetz im Jahre 1927 durch?

Das Bürgertum!

Wer stimmte für dieses reaktionäre Gesetz und gab den Ausschlag für seine Annahme?

Die National-„Sozialisten“!

Wer bekämpfte es energisch und stimmte dagegen?

Die Sozialdemokraten!

Wer forderte Mitte 1927 das Gesetz über die Arbeitslosenversicherung und setzte sich mit allem Nachdruck für seine Annahme ein?

Die Sozialdemokraten!

Wer lehnte dieses sozialpolitisch vielleicht wichtigste Gesetz der Nachkriegszeit ab und stimmte dagegen?

Die Kommunisten und die National-„Sozialisten“ im tranken Verein mit einigen der reaktionärsten Deutsch-nationalen!

1928

Wer beantragte am 14. Dezember 1928, die Saisonarbeiterfürsorge um die

Wer setzte sich in wochenlangem Kampf dagegen zur Wehr und erreichte nicht nur die Verhinderung der Abbauwünsche, sondern noch einzelne Verbesserungen?

Die Sozialdemokraten!

Wer fiel der Sozialdemokratie in diesem Kampf in den Rücken und stimmte gegen die Reform?

Die Kommunisten und National-„Sozialisten“!

Wer suchte die Schwierigkeiten der Arbeitslosenversicherung zu einem erneuten Vorstoß gegen die Arbeitslosen auszunutzen und lehnte am 21. Dezember 1929 die Beitragserhöhung ab?

Die Deutschnationalen, ein Teil der Volkspartei und andere Bürgerliche!

Wer belämpfte Seite an Seite mit den Reaktionären die Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitslosenversicherung?

Die Kommunisten, die National-„Sozialisten“!

1930

Wer hat im April 1930 auf Geheiß der Unternehmer wegen des Abbaus der Arbeitslosenversicherung die Große Koalition gesprengt?

Die Volkspartei!

Wer hat dieses reaktionäre Beginnen unterstützt?

Das Zentrum!

Wer hat lieber die Führung der Reichsregierung abgegeben als die Verringerung der Arbeitslosenhilfe zugelassen?

Die Sozialdemokraten!

Wer hat in den fünf Monaten Brüning-Regierung die Arbeitslosenversicherung maßlos verschlechtert? Wer hat untätig der katastrophalen Entwicklung der Wirtschaft zugehört?

Die Bürgerblockparteien!

Wer hat dagegen gekämpft, wer hat positive Vorschläge zur Behebung des Arbeitsmarktes gemacht?

Die Sozialdemokraten!

Wer hat durch die Notverordnungen im Juli d. J. die Not des Volkes und der Arbeitslosen riesig vergrößert?

Die Bürgerblockparteien!

Wer hat als Gegenwehr die Auflösung des Reichstags und die Entscheidung der Wähler darüber erzwungen?

Die Sozialdemokraten!



WÄHLT LISTE SPD
sie kämpft für eure Zukunft

Hälfte herabzusetzen?

Die Demokraten und die Volksparteier!

Wer stimmte für diesen reaktionären Antrag?

Die Deutschnationalen und der größte Teil des Zentrums!

1929

Wer versuchte im Herbst 1929 die Arbeitslosenversicherung abzubauen und die Einrichtungen zu verschlechtern?

Das Bürgertum!

Erwerbslose, EURE STIMME GEHÖRT DER S.P.D.